Römische Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
C. N. v. Osiander, Prälat zu Stuttgart,
und G. Schwab, Dekan zu Stuttgart.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1844.

Die
Plautinischen Lustspiele,

im

Trimeter übersetzt

von

Karl Moriz Rapp,

Doktor der Philosophie.

Sechstes Bändchen.

Geistergeschichte (Mostellaria).

Stuttgart.

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1844.

Einleitung.

Ein uralter Stoff, der bald komisch bald tragisch gewendet, einmal der verlorne Sohn, das andremal der gefoppte Vater heißt, ist hier, unter der Hand eines geistreichen Griechen, zum vorzüglichen Lustspiel geworden. Das Stück zerfällt von selbst in drei Partieen. Zuerst das liederliche Leben des Sohns und seiner Gesellschaft, wo man den Charakter der Philematium, ihrer alten Kupplerin gegenüber, so wie die treffende Aehnlichkeit mit dem Verhältniß der Marianne und ihrer alten Sibylle im Wilhelm Meister, mit Recht hervorgehoben hat. Das bacchantische Gemälde wird durch die Ankunft des noch wilderen Paars, Callidamat und Delphion, vollendet. Da diese ganze Existenz durch die Ankunft des Vaters eigentlich aufgehoben ist, so kann der Dichter uns nichts andres vorführen, als eine Mystification des Alten, die durch die schlaue Wendung des Sclaven auf eine Zeitlang das Ungewitter abwendet, und in dieser ängstlichen Situation besteht eigentlich der Gehalt des Stücks. Der Uebermuth der Bedrohten ist sein Gipfel. Nachdem nun aber die Entdeckung heraus ist, so war an sich aus dem Stoff nichts mehr zu schöpfen, als ein moralischer Schluß nebst Bestrafung; hier hat sich aber der Dichter recht sinnreich durch einen witzigen Rückzug

des Sclaven gedeckt, der dem letzten Act auch allein Leben gibt. Ja die ganze Intrike erscheint hier eigentlich als zwecklos, da das Anerbieten der Gesellschaft, dem Alten das Verlorne zu ersetzen, den ganzen Knoten entwirrt. Es ist also, wie sich von selbst versteht, die bloße Lust an der Kraft der Intrike, die uns bei den Streichen des Tranio beschäftigen kann.

Das Stück ist sicherlich, namentlich für moderne Leser eines der angenehmsten unter den plautinischen; auch hat es schon Regnard, als einactiges Lustspiel Le retour imprévu, in Prosa, auf die neue Bühne gebracht. Da es keinen Prolog hat, so ist auch kein Verfasser ersichtlich. An seinem Athenischen Ursprung ist nicht zu zweifeln, und es möchte dem Dichter des Trinummus, Philemon, keine Schande machen, wiewohl hier dem Zufall keine active Rolle zugetheilt ist, wie dort, und es darum der strengathenischen Schule vindicirt werden könnte. Die epische Breite des ersten Acts widersteht übrigens der Schule des Menander.

Eine Kleinigkeit ist noch zu bemerken. Wenn man zu Anfang unsers Stücks die beiden Bedientennamen Grumio, Tranio beisammen sieht, so mag einem leicht einfallen, diese beiden Namen in einem shakspearischen Lustspiel, in derselben Qualität, ebenso beisammen gesehen zu haben. Es ist in dem Jugendstück „Taming of the shrew." Ist das nicht ein kleiner Fingerzeig für die, welche es immer noch nicht wahrscheinlich finden können, daß auch ein Plautus auf dem Schreibtisch des jungen studierenden Shakspeare gelegen haben mag?

Der lateinische Titel des Stücks verdient auch eine Bemerkung. Mostellaria scil. fabula, die Geistergeschichte, ebenso aulularia, die Topfgeschichte, cistellaria, die Kistchengeschichte. Solche Namen wa-

ren gewiß nicht die Titel, die der Dichter den Stücken gab, sondern es ist die populäre Bezeichnung eines allgemein bekannten Gedichts, von wo sich das augenfälligste Stück der Handlung in der Erinnerung am meisten festgesetzt hat. Sey es nun, daß Plautus als Uebersetzer, den populären Namen, der schon im Griechischen mag bestanden haben, in der Uebersetzung gleich mit aufnahm, oder daß diese Titel überhaupt nicht von ihm selbst, sondern erst von den spätern Abschreibern hinzugesetzt wurden; es ist im Ganzen einerlei. Uebrigens gibt er der Asinaria selbst diesen Namen im Prolog, wo er auch den frühern Griechischen Titel des Stücks anführt. So viel ist klar, daß ein Dichter sich nicht vorsetzen konnte, ich will eine Topfgeschichte schreiben, wenn er darauf ausging, den Charakter eines Geizigen vor die Augen zu bringen. Den Namen Geistergeschichte haben wir als populär nicht aufgeben mögen.

Geistergeschichte.

Ein athenisches Familienstück.

Personal:

Theuropides, Kaufmann.
Philolaches, sein Sohn.
Callidamates, dessen Freund.
Simo, Nachbar.
Tranio, Grumio } Sclaven des Theuropides.
Ein Wucherer.
Phaniscus, Sclave des Callidamates.
Philemation, Delphion } öffentliche Mädchen.
Scapha, Magd der Philemation.
Sclaven.

Localität.

Eine Straße in Athen. Theuropides Haus nimmt den Hauptgrund ein. Näher und ferner sind die Häuser des Simo und Callidamates sichtbar. Das Stück spielt an Einem Tag.

Geistergeschichte (Mostellaria).

Erster Act.

Erste Scene.

Grumio. Tranio.

Grumio (kommt zornig aus der Küche gelaufen).
Willst du mir aus der Küche gleich, du Lumpenhund,
Was brauch' ich unter dem Essen deinen Hundewitz?
Pack dich, Verderben deines Herrn, hinaus zum Haus!
Erleb' ich's noch, kommst du zu uns auf's Land hinaus,
Lohn' ich dir dreifach, was du hier gesündigt hast.
Hinaus, sag' ich. Was schnuffelst du den Küchenduft
Uns weg? Was? du versteckst dich noch?

Tranio (kommt hinter ihm heraus).
Was Wetter doch
Verführst du vor der Thüre solch ein Mordgeschrei?
Denkst du dich auf dem Lande? Pack dich fort vom Haus.
Hinaus, auf's Feld, an Galgen, wo du hingehörst,
An diese Thüre nun einmal nicht. Da! weil du's willst!
(Er schlägt ihn.)

Grumio.

Au weh! was prügelst du mich?

Tranio.

Daß dir's wohl bekommt.

Grumio.

Schon gut. Laß nur den alten Herrn in's Haus zurück.
Laß ihn gesund mit Haut und Haar eintreffen, den
Du bald verschlucktest, weil er in der Fremde ist.

Tranio.

Wie magst du mir mit solchem Unsinn kommen, Klotz,
Einen verschlucken, der doch in der Fremde ist!

Grumio.

O du Hanswurst mit auserlesnem Städterwitz!
Du wirfst mir gar den Bauern vor? Tranio, mich dünkt,
Du kannst die Mühle wittern, dran du drehen wirst.
Bei'm Blitz, nicht viele Monden fliegen durch die Welt,
So zierst du auf dem Landgut unsre glänzende
Geschlossene Gesellschaft. Doch nach Herzenslust
Zech noch inzwischen, bring den Herrn um Hab' und Gut,
Verführ ihm unsern jungen Herrn, der vormals doch
Der beste Junge von der Welt war. Sauft die Tag'
Und Nächte durch, recht wild auf griechische Manier!
Kauft Mädchen auf und laßt sie frei! füttert vollauf
Die Parasiten! schmaust wie an der Götter Tisch!
Sag mir, hat dieß der Herr, da er von hinnen ging,
Dir aufgetragen? Soll er denn auf diese Art
Das seinige verwaltet finden, wenn er kommt?

Hältst du das für das Wesen eines rechten Knechts,
Daß er Kind und Vermögen richte dem Herrn zu Grund?
Zu Grund, ja, richtest du den Sohn, fährt er so fort
Wie jetzt zu hausen. Dem, o Gott, bis diesen Tag
Keiner in der gesammten Jugend Attica's
Ward gleichgeschätzt in Zucht und in Bescheidenheit.
Der geht nun mit 'nem ganz verschiednen Kranz gekrönt,
Und alles das ist deiner Lehr' und Leitung Schuld.

Tranio.

Was Wetter hast du doch mit mir und meinem Werk
Zu schaffen, Mensch? Sind auf dem Landgut dir denn nicht
Ochsen genug, die deiner Sorgfalt würdig sind?
Uns nun gefällt das Zechen, Spielen, nach Mädchen geh'n
Und meine Haut, nicht deine, setz' ich dabei auf's Spiel.

Grumio.

Mit welcher Frechheit, pfui, er mir noch Rede steht!

Tranio.

Zerschlüge dich doch Jupiter und die Götterschaar,
Der du mit Knoblauchsduft das Haus durchstänkertest,
Leibhafter Unrath! Bauer! Bock! du Schweinestall!
Du Hund von einem Stinkbock!

Grumio.

Nun, was willst du denn?
Nicht alle können drum nach fremdem Salbenduft,
Weil du's thust, riechen, noch sich obenhin zum Tisch
Hinwerfen, noch wie du von kunstgekochter Kost
Mitkosten. Deine Turteltauben, deine Fisch'

Und dein Geflügel all behalte doch für dich.
Laß mir mein zugemeßnes Maß Knoblauchsgericht.
Du bist der Glückliche; ich der arme Tropf. Schon gut!
Mein Glück soll, wie dein Ungemach, noch kommen, Freund.

Tranio.

Fast scheint es, als mißgönntest du mir, Grumio, daß
Es mir so wohl ist und daß dir so hinderlich
Wird mitgespielt. Mich dünkt, es ist recht ausgetheilt;
Galanterie ist mein Beruf, der deinige
Mastochsenfütterung; ich soll nun einmal mein Mahl
Von glatten Schüsseln lecken, du von schmutzigen! *)

Grumio.

O wie durchlöchert, gleich dem Siebe, seh' ich noch
Dich Galgenstrick, kommt erst der Henker über dich,
So werden sie, wirst du zum Richtplatz ausgeführt,
Schon unterwegs mit Stacheln dich durchstupfen, kommt
Der Herr nach Hause.

Tranio.

Nun, wer weiß, ob vorher noch
Nicht dir dieß schöne Schicksal blüht, eh mir es winkt.

Grumio.

Ich habe dergleichen nie verdient, du warst es stets
Und bist es heute völlig werth.

Tranio.

Ich bitte dich,

---

*) Der Alliteration zu Ehren frei übersetzt. Red.

Erspare dir der Worte eitle Müh', falls du
Nicht an 'ner fetten Prügelsupp' erworgen willst! *)

Grumio.

Gebt ihr das Wickenfutter für das Vieh mir ab?
Wo nicht, so gebt mir Geld dazu. Ihr aber macht
Nur immer fort, wie ihr es angefangen habt!
Trinkt, poculirt und zechet griechische Nächte durch!
Freßt, stopft euch voll und haut den Vorrath all entzwei
Was wir von Fleisch gemästet!

Tranio.

Sey doch lieber still
Und geh' auf's Land, ich will nach dem Piräeus geh'n
Und auf den Abend für 'nen guten Fischerzug
Besorgt seyn. Morgen sorg' ich dir dafür, daß dir
Einer das Wickenfutter nach der Villa führt.
Was soll es, und was glotzest du mich an, Halunk?

Grumio.

Der Titel, mein' ich, soll dir bald noch besser steh'n.

Tranio.

So lang dieß Bald noch unterwegs ist, ist es gut.

Grumio.

Schon gut, nur eines sag' ich dir, es kommt uns stets
Das Widerwärt'ge schneller als Gutes über den Hals.

Tranio.

Bei'm Blitz, jetzt hab' ich dich dicksatt, jetzt pack dich heim,
Und merk dir's, fall mir künftig nicht mehr so zur Last! (Ab.)

*) Worgen ist süddeutsch das intransitivum zu würgen.

Grumio.

Da geht er wirklich, kümmert keinen Deut sich nur
Um was ich ihm gepredigt. O ihr Himmlischen,
Bei eurer Güte ruf' ich zu euch, schickt es doch,
Daß uns so bald als möglich komme der Herr zurück,
Der nun drei volle Jahre von der Heimath ist,
Eh alles, Haus und Hof, ihm hier zu Grunde geht.
Kommt er nicht bald, so bleibt uns wahrlich weiter nicht,
Als ein paar Monden Vorrath. Jetzt will ich hinaus
Auf's Land, denn dort kommt aus dem Haus mein junger Herr,
Der, einst der beste Junge, jetzt das jüngste Best. *)

(Ab.)

Zweite Scene.

Philolaches.

Lang ging es mir im Kopf herum, lang sann ich nach,
Und alle menschenmögliche Schlüsse trieb ich auf,
In meiner Seele, falls der Mensch 'ne Seele hat.
Um dieses aber drehte sich mein innerer Zank,
Mit welchem Ding der Mensch, wenn er geboren ist
Sich wohl vergleiche, daß es ihm zum Gegenbild
Mag dienen, und am Ende bracht' ich das heraus:
Der Mensch ist einem neugebauten Hause gleich,
So kommt mir's vor, sobald er dieses Licht erblickt.

*) Sey auch einmal dem Uebersetzer ein selbständiges Wortspiel erlaubt. Red.

Und meine Gründe der Behauptung nenn' ich euch.
Zwar dünkt es euch für jetzt gar nicht wahrscheinlich noch,
Doch mach' ich, daß es euch erscheint, daß ihr es glaubt.
Wie ich gesagt, beweis' ich, daß es sich verhält.
Ihr selbst auch, das weiß ich gewiß, gesteht mir zu, —
Sobald ihr nur meine Entwicklung angehört, —
Gesteht mir zu, daß es sich anders nicht verhält,
Als wie ich sage. Paßt denn auf, so lang ich euch
Die Gründe der Behauptung deutlich dargelegt.
Ich will daß ihr so einsichtsvoll drin seyd, wie ich.
Ist erst ein Haus gemauert, aufgeschlagen, nach
Dem Richtmaß wohl gefügt, lobt man des Meisters Kunst,
So wie sein Werk; ein jeder sieht's als Musterstück
Für ein ihm ähnlich's, das er selber bau'n will, an,
Und alle Müh und Kosten wendet er an das Werk.
Zieht aber nun in dieses Haus ein Lumpenwirth,
Unordentlich, mit fauler Dienerschaft, unrein
Und ungezogen — da hat schon das Haus was weg,
Da es, wie gut auch immer, schlecht gehalten wird.
Und da geschieht's nur gar zu bald, es kommt ein Sturm,
Reißt Ziegel und Rinnen knack entzwei; der faule Herr
Will nicht dran, daß der Schaden ausgebessert wird.
Jetzt kommt der Regen, flößt die Wände, mächtig dringt
Das Wasser durch die Riegelwand, die offne Luft
Verfäult des Meisters gutes Werk. Da ist doch in
Der That das Haus schon um ein gutes wen'ger werth,
Und doch nicht durch des Meisters Schuld. So aber ist
Nun einmal mancher Menschen Art, kann man etwas

Um einen Pfenning flicken, sehen sie immer zu
Und thun nichts, bis die Wände stürzen und man dann
Das ganze Haus von Grund aus neu erbauen muß.
So viel sag' ich von dem Bauwesen selber euch,
Jetzt führ' ich noch das andre aus, in welchem Punkt
Die Menschen mir den Häusern gleich erschienen sind.
Im Anfang sind die Eltern selbst die Fertiger
Der Kinder, denen sie das Fundament gelegt;
Sie zieh'n heran, sie schaffen, daß der zarte Bau
Fein wetterhaltig werde, daß er tüchtig sey
Zu rechtem Brauch und augenfällig auch dem Volk,
Mit sich und ihren Mitteln sind sie gar nicht karg,
Und keine Kosten schätzen sie Unkosten gleich.
Sie bilden sie, lehren sie Schrift, Recht und Gesetz,
Mit eigner Müh und Anstrengung; sie geh'n drauf aus,
Daß Mancher andre ihnen ähnliche Kinder wünscht.
Geh'n sie nun zur Legion ab, gibt man sie vorerst
Irgend 'nem Anverwandten nebst Empfehlung mit.
Wenn dann der erste Feldzug abgelaufen ist,
Erkennt sich's leicht, wohin es mit dem Baugeräth
Gerathen ist, ganz von dem ersten Bauplan ab.
War ich denn vorher und bis diesen Tag nicht gut
Und wohl gesittet, weil der Bauherr mich noch in
Der Aufsicht hielt? Seitdem ich dahin mich gedreht,
Wo mich der eigne Kopf hinlockt, da ging mit eins
Die lange Mühe meines Bauherrn in den Wind.
Die Liederlichkeit faßte mich; die war mein Sturm,
Zu großer Noth brach Hagel und Regen auf mich ein,

Und hat mir alle Schaam und alles Maß der Zucht
Gänzlich verwirrt, und alles plötzlich bloßgedeckt.
Da war ich denn fahrläßig zur Ausbesserung;
Die Liebe war für mich der schlimmste Regenguß,
Der drang bis tief in meine Brust, durchnäßte da
Das matte Herz, da lief mir alles, Geld und Gut,
Ruhm, guter Namen, Ehr' und Tugend in den Sand;
Wie ich auch in der That nun ganz herunter bin,
Daß mir bei'm Poll, so sehr ist dieß Gebälke mir
Im nassen Moder angefault, nicht möglich scheint,
Wie wo noch was zu flicken wäre, daß es nicht
Ganz nach einander niederrolle in den Staub,
Vernichtet nebst dem Fundament, daß Niemand mehr
Dem Untergang kann Einhalt thun. Mich schmerzt das Herz,
Bedenk' ich, was ich vormals war und was ich jetzt,
Dem es an Feuer und Leben, seit der Knabenzeit,
Kein einziger zuvorthat, sey's in Ringekunst,
Im Discuswerfen, Lanzenwurf und Spießgebrauch,
Im Lauf, im Fechten, Reiten; o wie schmeckte mir
Mein Essen damals! War ich nicht in Mäßigkeit
Und abgehärteter Lebensart den andern ein
Exempel? Drängten sich die besten nicht nach mir
Um noch zu lernen? — und dagegen jetzt, da ich
Nichts mehr bin, ward ich das nicht ganz durch eigne Schuld?

(Geht ab.)

Dritte Scene.

Philolaches (beiseite). Philematoion und Scapha.

Philematoion.

Bei'm Castor, lange hab' ich mich so weidlich nicht
Im kalten Bad befunden, als wie heut, noch deucht'
Es je mich, Scapha, daß ich saubrer war geputzt.

Scapha.

Heuer gerathen alle Früchtlein glücklicher,
Weil gar so gute Ernte war.

Philematoion.

Was aber hat
Die Ernte denn mit meiner Reinigung zu thun?

Scapha.

So viel just, als die Reinigung mit der Ernte.

Philolaches (für sich, beiseite).

Oh,
Verehrte Venus, dieses ist mein Sturmwind, der
Mir alle Zucht rein abgedeckt, in die ich doch
So wohl gehüllt war; den Cupido und Amor mir
In's Herz geregnet, daß ich nicht mehr schließen kann,
Wäschnaß im Innern steh'n mir alle Wände da;
Der ganze Bau geht jämmerlich zu Grund.

Philematoion.

Sey doch
So gut, und steh mal, liebe Scapha, nach, ob mir

Das Kleid auch steht. Gefallen muß ich heute dem
Philolaches, der mein Geliebter, mein Patron.

Scapha.

Was hängst du dir noch lange schöne Fetzen um,
Da von Natur du schön genug bist? Glaube mir,
Daß ein Verliebter nicht des Kleides Hülle liebt,
Nein, nur die Fülle drinn.

Philolaches.

Bei allen Göttern, ja,
Die Scapha ist uneben nicht, das Mensch versteht's,
Die weiß haarscharf wie's dem Verliebten ist um's Herz.

Philemation.

Nun?

Scapha.

Was denn?

Philemation.

Wirst du nicht ein wenig dennoch mich
Betrachten; und nachseh'n, ob mir dieser Anzug steht?

Scapha.

Danks deiner Schönheit, was du anziehst, steht dir gut.

Philolaches.

Für diesen Ausspruch, Scapha, kriegst du heut noch was
Geschenkt; umsonst sollst du mir die, die mich entzückt,
Gelobt nicht haben.

Philemation.

Keine Schmeicheleien! Hörst?

Scapha.

Du bist ein gar zu närrisch Mädchen. Willst du denn
Lieber mit Unrecht mal getadelt seyn, als wie
Mit Recht gelobt? Ich wollte doch um vieles noch
Lieber mit Unrecht mich mal loben lassen, als
Daß man mit Recht an mir was auszusetzen hätt',
Und andre gar sich lustig machen über mein
Betragen.

Philemation.

Ich bin von der Wahrheit und ich will,
Daß man mir Wahrheit sage; denn verhaßt ist mir
Der Lügner.

Scapha.

Nun so wahr du mich, so wahr als dich
Philolaches liebt, bist du schön!

Philolaches.

Was sagst du da.
Verruchte, wie hieß dieser Schwur? So wahr als ich
Sie liebe? Was fügst du denn nicht: So wahr sie mich,
Hinzu? Wart, wart, jetzt hast du dein Geschenk gehabt.
Weh dir, was dir versprochen war, ist alles hin.

Scapha.

Mich nimmt nur Eines wunder, wie ein Mädchen, das
So wohl erzogen, so fein unterrichtet ist,
Gleichwohl einen so dummen Streich begehen kann.

Philemation.

Erinnre mich doch, bitte dich, wo ich gefehlt.

Scapha.

Bei'm Castor ist da weit gefehlt, daß du nun bloß
Für einen einzigen harren willst, und ihm allein
So ganz zu Willen seyn magst, daß die andern mit
Vertrieben werden. Zwar der Hausfrau kommt es zu,
Doch nicht der Buhlerin, einem einzgen Mann sich zu
Ergeben.

Philolaches.

Nein, bei'm Jupiter, was zieht sich da
Für Unheil über meinem Haus zusammen! Mag
Der ganze Chor der Götter mich durch ärgste Qual
Zum Tode senden, falls mir dieses alte Weib
Vor Durst, vor Hunger und Kälte nicht verschmachten soll!

Philemation.

Ich will nicht, Scapha, daß du mir schlechte Lehren gibst.

Scapha.

Du bist 'ne Närrin, daß du dir einbilden kannst,
Er werde dir ewig freundlich und gewogen seyn.
Denk du an mich, wie schön er dich verlassen wird,
Hat er sich erst an dich gewöhnt und hat dich satt.

Philemation.

Ich hoffe, nicht so.

Scapha.

Ja, das Unverhoffte kommt
Dir stets vor dem in Weg, was du dir hoffen magst.
Am Ende, wirst durch Worte du nicht überführt,
Daß meine Behauptung selber du als wahr erkennst,

So laß dich durch die That belehren; sieh mich an,
Wie ich jetzt bin, und denk', wie ich gewesen bin.
Einfältig, just wie du, war einst auch ich verliebt
Und hielt mich an 'nen Einzigen, der doch bei'm Poll,
Sobald das Alter mir mein Lärvchen umgefärbt,
Mich hülflos und im Stich ließ. Glaube mir, es geht
Dir eben so.

Philolaches.

Ich halte mich länger nicht zurück,
Daß ich nicht der Verführerin kratze die Augen aus.

Philemation.

Nur ihm allein glaub' ich mich unterworfen, da
Ja er allein mit seinem Gelde mich befreit.

Philolaches.

O ihr Unsterblichen, was das Mädchen lieblich ist!
Wie zart sie denkt! Bei'm Hercules, das freut mich recht,
Und so ist's gut, bin ich um ihretwillen arm!

Scapha.

Du bist nicht klug, bei Gott!

Philemation.

Warum?

Scapha.

Daß du dem noch
Nachfragst, ob er dich liebe.

Philolaches.

Warum soll ich nicht,
Ich bitte dich?

Scapha.

Bist du denn jetzt nicht frei? Hast du
Denn nicht erreicht, was du gewollt? Macht jener dir
Sich ferner nicht verbindlich, wie zuvor, nun gut,
So mag er denn das Geld, was er für deinen Kopf
Hat ausgelegt, verloren achten.

Philolaches.

Es bringt mich um,
Erwürg' ich nicht das Luder auf die schlimmste Art.
Die Teufelskupplerin verführt mir noch das Kind
Mit ihrer Schlangenzunge.

Philemation.

Nie kann ich ihm Dank
Genug erstatten für was er Alles an mir gethan.
Scapha, das redest du mir nicht aus, ich schätz' ihn hoch.

Scapha.

Bedenke nur das einz'ge, dienst du ihm allein,
Das geht recht gut, so lang du dieß Gesichtchen führst,
Doch deine Runzeln will der junge Herr nicht seh'n,
Da kannst du heulen.

Philolaches.

Könnt' ich doch mich auf der Stell'
In einen Krampf verwandeln, und die Vettel gleich
Tief in der Gurgel packen und erwürgen, die
Mein Kind verführt.

Philemation.

Gerade so liebreich muß ich jetzt

Aus Dankbarkeit mich gegen ihn erweisen, da
Er mir willfahrt, als ich vordem mit ihm gethan,
Da ich noch bei ihm bettelte, eh ich's erlangt.

Philolaches.

Thun mir die Götter heute doch das Aergste an,
Kauft' ich für dieses Wort dich nicht noch einmal frei,
Und würgt' ich Scapha nicht zu todt!

Scapha.

Ist dir das denn
So ausgemacht, daß du bei ihm für immer magst
Zu leben haben, und der Freund sey eigen dir
Auf Lebenslang, so hab' ich auch dagegen nichts,
Daß du dich ihm ergibst und falsche Zöpfe trägst. *)

Philematium.

Hat einer guten Namen, kommt auch Geld in's Haus;
Halt' ich den guten Namen fest, so bin ich reich.

Philolaches.

Und sollt' es auch beim Blitz mir an's Verkaufen geh'n,
Mein eigner Vater ist mir noch weit eher feil,
Eh du, so lang ich lebe, darben und betteln sollst!

Scapha.

Was soll denn aus den andern werden, die dich geliebt?

Philematium.

Ich werde nur so mehr geliebt, erkennt man, daß
Ich Dank darbringe, dem, der mir so viel gebracht.

---

*) Das Zeichen der Ehfrauen gegenüber den entblößten Curtisanen.

Philolaches.

Verkündigte man mir doch gleich des Vaters Tod,
Daß ich mich selbst enterbte und sie ganz allein
Zur Erbin könnt' einsetzen!

Scapha.

Ja, das Gütchen nimmt
Am End' auch wohl ein Ende, wenn man Tag und Nacht
Fortschmaust, fortzecht, und nirgends mehr Maß halten mag.
'Ne Mastung, keine Gastung ist's.

Philolaches.

Bei dir, beim Blitz,
Mach' ich den Anfang, daß man sieht, ich spar' auch wohl,
In diesen Tagen kriegst du keinen Bissen noch
'Nen Trunk von mir.

Philemation.

Gefällt es dir, daß du mir was
Zu seinem Lobe sagst, ist's gut; doch sagst du mir
Noch weiter was das nicht ganz ihm zu Gunsten klingt,
So kriegst du Schläge.

Philolaches.

Hätt' ich auch mein baares Geld
Dem höchsten Jupiter zum Opfer dargebracht,
Das ich für deren Freilassung hab' ausgelegt,
Fürwahr, es wäre dort so gut nicht angelegt.
Da sieht man recht, wie sie mich liebt aus Herzensgrund!
Das hab' ich wahrlich schlau gemacht, ein Advokat
Ists, den in ihr ich frei gemacht, der nun für mich
Das Wort führt.

Scapha.

Ich seh es wohl ein, wie du vor dem
Philelaches die andern Männer insgesammt
Verachtest. Um bei dir nun nichts als Schläge mir
Zu holen wegen dieses Mannes, stimm' ich denn
In deine Wahl ein falls du dessen sicher bist,
Daß er auf immer dir ein treuer Freund wird seyn.

Philematíon.

Gib mir den Spiegel und das Kästchen mit dem Schmuck,
Scapha, geschwind, daß ich geschmückt sey, wenn mein Herz,
Philolaches kommt.

Scapha.

Ein Frauenzimmer, das an sich
Und seiner Schönheit zweifelt, nehme den Spiegel stets
Zur Hand, du aber, was brauchst du den Spiegel, die
Dem Spiegel selbst das schönste Spiegelbild hält vor?

Philolaches.

Für dieses Wort, daß du es, Scapha, nicht umsonst
So zierlich habest vorgebracht, schenk ich noch heut
Dir etwas hübsches, — liebe Philematíon. *)

Philematíon.

Geh doch mal durch. Ist mir das Haar so hübsch gelegt?

Scapha.

O meine Hübsche, glaube dein Haar ist mehr als hübsch.

---

*) Comische Wendung.

Philolaches.

Pah! Saht ihr was verruchters jemals als dieß Weib?
Jetzt gibt sie boshaft Beifall wo sie erst gemault.

Philemation.

Gib mir das Bleiweiß.

Scapha.

Und wozu denn Bleiweiß?

Philemation.

Nun,
Die Wangen mit zu schmieren.

Scapha.

Ja; das kommt mir vor
Als färbte man das Elfenbein mit Dinte weiß.

Philolaches.

Recht brav gegeben mit der Dint' und Elfenbein,
Bravo! Ich applaudire, Scapha.

Philemation.

So gib mir denn.
Die Purpurschminke.

Scapha.

Nein, ich gebe sie nicht. Sey klug.
Ein Meisterwerkchen pfuschest du mit Dinten auf?
Nein, solch Gesichtchen rühre mir keine Farbe an,
Kein Weiß, kein rouge *) noch sonst'ge andre Schmiererei.
Da, nimm den Spiegel.

---

*) Im Orginal Griechisch, μέλαν, nach Bothe.

Philemation (nimmt den Spiegel, besieht ihr Bild und küßt es).

Philolaches.

O ich Tropf, der Spiegel hat
Den Kuß hinweg. Hätt' ich doch einen Stein zur Hand,
Dem falschen Spiegel schmiss' ich gleich die Augen ein.

Scapha.

Nimm hier die Leinwand, wische dir die Hände mit.

Philemation.

Warum denn, bitte dich?

Scapha.

Da du den Spiegel hieltst,
Fürcht' ich, die Hände riechen nach dem Silber dir, *)
Und dem Philolaches käme der Argwohn leicht,
Als hättest du bei irgend wem Silber verdient.

Philolaches.

Nein, sah man je 'ne listigere Kupplerin,
Wie schlau und pfiffig sie nun auf den Gedanken kommt!

Philemation.

Denkst Du, daß ich mich jetzo salbe?

Scapha.

Keineswegs.

Philemation.

Warum nicht?

Scapha.

Weil ein Mädchen stets am besten riecht,

*) Die Spiegel der Alten waren von geglättetem Silber, da sie das Scheibenglas nicht kannten.

Wenn sie nach nichts riecht. Denn die alten Vetteln, die
Im Salbenduft versalbt sind, die anbrüchigen
Und retouchirten, ausgezähnten, die die Schmach
Des Leibes überpinseln mit der Schminke Dach,
Wenn denen sich die Salbe mit dem Schweiß vermischt,
Dann riecht es, just als göss' ein Koch verschied'ne Brüh'n
In Einen Topf, nach was es riecht, kriegst du nicht 'raus,
Nur das ist sicher, daß es ganz abscheulich riecht.

Philolaches.

Wie superklug sie alles weg hat, nichts ist doch
So 'ner Verschmitzten überlegen. Das wißt ihr,
(zu den Zuschauern)
Und wer von euch ein altes Weib im Hause hat,
Das ihn durch Mitgift eingezogen.

Philemation.

Mach doch, du,
Und sieh mal an ob das Geschmeid, der Mantel mir
Gehörig sitzen.

Scapha.

Das ist meine Sache nicht.

Philemation.

Und wessen denn?

Scapha.

Das sag' ich dir: des Philolaches!
Daß der nichts kauft, als was dein Wohlgefallen hat!
Mit Gold und Purpur muß sich doch der junge Herr
Das Herz der Herrin kaufen. Nun, was hilft es denn,

Mit dem vor ihm zu glänzen, um was ihm es doch
Gar nicht zu thun ist? Weiter hilft der Purpur nichts
Als Schönheit zu verstecken, Gold ist keine Zier
Für Mädchen, und ein schönes Weib ist schöner nackt
Als in dem reichsten Purpur; dann hilft auch der Putz
In dem Fall nichts, wenn es nicht immer richtig ist,
Ein ungescheit Betragen schmäht die schönste Tracht
Viel schmutziger als Koth. Kurzum, wer schmuck ist, ist
Sich Schmuck's genug.

Philolaches.

Nein, allzu lang geh' leer ich aus!

(Er tritt vor.)

Was macht ihr Zwei hier?

Philemation.

Aufgeschmückt werd' ich, damit
Ich dir gefalle.

Philolaches.

Bist geschmückt genug.

(Zu Scapha.)

Geh du
Hinein und nimm den Schmuck mit fort.

(Scapha ab.)

(Zu Philemation.)

Mein Leben, hör,
Meine Philemation, gänzlich wär' es nun mein Wunsch,
Mit dir zu zechen.

Philemation.

Nun, so ist's der meine auch,

Beim Poll, mit dir. Denn Alles was du wünschen kannst,
Das wünsch' auch ich mein Leben!

Philolaches.

O, das Wörtchen ist,
Mit zwanzig Minen schlecht bezahlt.

Philemation.

O gib mir zehn,
Ich bitte dich. Gar gern erlass' ich dir es noch
So wohlfeil.

Philolaches.

Ei, so bleiben dir zehn Minen doch
Noch aufgeschrieben, sieh nur deine Rechnung durch;
Für deine Freiheit legt' ich dreißig Minen aus.

Philemation.

Was hältst du mir das vor?

Philolaches.

Vor? Nein, das thu' ich nicht.
Vielmehr wünsch' ich, mir hielt' es stets ein andrer vor,
Weil ich noch nie Geld so vortrefflich angewandt.

Philemation.

Auch meine Liebe fand wohl keinen schönern Platz!

Philolaches.

So hebt sich denn Einnahm' und Ausgab' accurat
Zwischen uns auf. Du liebst mich, und ich liebe dich;
Ein jedes denkt daß ihm vom andern recht geschieht,
Wer sich drob freut, der freue sich zu seinem Glück,

Wer uns beneidet, diesem wünschen wir ein Loos,
Daß nie ein Mensch ihm seine Lage beneiden soll'n.

Philemation.

Komm her, auf diese Polster hier.
(Sie sind vor das Haus getragen worden.)
Du, Knabe, reich
Uns Wasser für die Hände.
Rücke das Tischchen her,
Und sieh drinn nach den Würfeln. Willst du Salben, Freund?

Philolaches.

Wozu das? Halt' ich nicht die süßte Narde hier
Im Arm?
Doch halt, ist das dort nicht ein Freund von mir,
Der mit der Freundin kommt herauf? Ja, ja, so ist's,
Callidamat mit seiner Freundin zieht einher.
Hellauf, mein Hauptkerl! Aufgepaßt, es zieh'n uns nun
Die Bundestruppen heran und wollen der Beute Theil.

Vierte Scene.

Die Vorigen. Callidamates und Delphion.

Callidamates (zu einem Sclaven hinter ihm).

Daß man nachher mich bei Philolaches gewiß
Abhole und zu rechter Zeit, hörst du? Sieh zu,
Dir ist es aufgetragen. — Denn da, wo ich war
Soeben, schlich ich eilig mich zur Thür hinaus;

So war mir Mahl und Unterhaltung ekelhaft.
Jetzt will ich zu Philolaches hin schmausen geh'n.
Der nimmt, das weiß ich, gern und froh uns bei sich auf.
(Er schwankt und spricht stotternd zu Delphion.)
Was meinst du denn, daß ich be=be=betrunken sey?

Delphion.

Es ist noch gut, wenn du dich dessen schämst. Ich mein' — — —

Callidamates.

Und willst du, daß wir zwei einander in Armen ruh'n?

Delphion.

Wenn dir's darum zu thun ist, gern.

Callidamates.

Wie bist du süß!
Bitte dich, führ mich.

Delphion.

Sieh dich vor, daß du nicht fällst.
Steh aufrecht!

Callidamates.

Ja du bist mein Augenstern, ich bin
Dein Zögling jetzt, wie du mich ziehst, mein Zuckerkind.

Delphion.

Sieh dich nur vor, daß du nicht unterweges fällst,
Eh wir dort drinn sind, wo man uns die Polster legt.

Callidamates.

Laß, laß mich fallen.

Delphion.

Nun, ich lasse —

Callidamates.

Aber auch das,

Was mir im Arm ist.

Delphion.

Nun fällst du, so fällst du nicht,

Außer ich falle mit dir. Es kommt denn wohl auch
Ein Dritter, der uns Liegende aufnehmen mag.

(Für sich.)

Der Mensch ist trunken!

Callidamates.

Was? be=be=betrunken ich?

Delphion.

Die Hand her, daß du mir nicht an den Boden schlägst.

Callidamates.

Nun, da.

Delphion.

Komm mit jetzt.

Callidamates.

Weißt du denn, wohin es geht?

Delphion.

Gewiß.

Callidamates.

Mir fällt es eben ein. Nach Hause geht's
Zum Abendschmaus.

Delphion (ironisch).

Natürlich. —

Callidamates.

Fiel mir just noch ein.

Philolaches.

Meinst du nicht, daß ich diesen da entgegen geh',
Mein Herz? Der ist mein allerbester Kamerad,
Bald bin ich wieder bei dir.

Philemation.

Auch dein Bald wird mir
Zu spät.

Callidamates.

Ist hier wer?

Philemation.

Ja.

Callidamates.

Ho du, Philolaches!
Gegrüßt geliebtester der Menschenkinder, mir!

Philolaches.

Die Götter seyn mit dir. O leg dich zu uns her,
Callidamat. Woher des Wegs?

Callidamates.

Du siehst, des Wegs
Der Trunkenheit.

Philolaches.

Nun das ist lustig. Bitte dich,
Geliebte Delphion, warum legst du dich nicht her?

Callidamates.

Gebt ihr zu trinken. Ich will ein klein Schläfchen thun.

Philolaches.

Da thut er nun nichts sonderlich noch neues zwar.
Was aber mach' ich denn nachher mit ihm, mein Kind?

Delphion.

Laß ihn nur machen.

Philolaches.

Wohl. Du, Bursche, reich indeß
Den Becher umher, bei Delphion, bei dem Gast, beginn!

Zweiter Act.

Erste Scene. *)

Die Vorigen, zechend. Tranio tritt auf.

Tranio.

Der heil'ge Jupiter hat es heut mit aller Macht
Und allem Fleiß beschlossen, so mich selber wie
Philolaches, meinen strengen Herrn, gänzlich zu Grund
Zu richten. Jede Hoffnung ist dahin. Auch nicht
'Ne Unterkunft ist für die kleinste Zuversicht.
Fortuna selbst, und wollte sie, reißt uns nicht mehr
Aus diesem Mißgeschick heraus. Ein ganzer Berg
Des bittersten Jammergeschicks stürzt' auf mich ein
Am Hafen eben; denn da sah ich, weh! ich sah's,
Wie aus der Fremde ankam unser alter Herr.

*) Die Actabtheilungen der Alten wurden nicht durch einen Vorhang sinnlich angedeutet, wie bei uns. Die Scene blieb eben leer, oder auch wohl, wie hier, voll. Musik füllte die Pause. Die Exposition unsres Stückes schließt hier, denn mit der Ankunft des Tranio beginnt die Verwicklung.

Tranio, mit dir ist's aus! O wüßt' ich einen jetzt,
Der sich ein klein Verdienstchen wünscht an Silber, falls
Er heut für mich in diese Haut sich stecken will.
Wo find' ich nun das schlägeduldende Kettenvolk,
Oder die Männer, die für drei Pfenning des Tags
Sturmleitern aufwärts klettern, wo zum mindesten
Ein dutzend Lanzen ihnen durch's Gedärme dringt?
Dem geb' ich tausend Thaler, der für mich zuerst
Das Kreuz hinankriecht, aber nur mit dem Beding,
Daß man ihm zwiefach Arm' und Beine nagelt fest;
Ist das gescheh'n, hol' er bei mir das baare Geld.
Doch bin ich nicht ein Narr, daß ich, was gilt, was hast,
Nicht schnurstracks renne davon und heim.

Philolaches.

Sieh, sieh, da kommt
Das Fischgericht! Denn Tranio kommt vom Hafen heim.

Tranio.

Philolaches!

Philolaches.

Was gibt's?

Tranio.

Mit mir und dir —

Philolaches.

Nun, was
Mit mir und dir denn?

Tranio.

Ist es völlig aus.

Philolaches.

Wie so?

Tranio.

Dein Vater ist gekommen.

Philolaches.

Was hör' ich von dir?

Tranio.

Wir sind geliefert. Ja, so ist's, dein Vater ist da.

Philolaches.

Wo ist er, bitte dich?

Tranio.

Da, da.

Philolaches.

Wer sagt es? Wer
Hat es geseh'n?

Tranio.

Ich selbst, sag' dir, hab' ihn geseh'n.

Philolaches.

Weh mir! was thu ich?

Tranio.

Wetter, was fragst du mich lang
Noch, was du thust? Mich dünkt, du liegst zu Tische hier.

Philolaches.

Du sahst ihn?

Tranio.

Ja, ich sagt' es dir.

Philolaches.

Ist's wahr?

Tranio.

Nun, wahr!
Wenn ich es sage.

Philolaches.

Ich bin des Todes, falls du mir
Die Wahrheit sagst.

Tranio.

Was hätt' ich dießmal denn davon,
Wenn ich dir löge?

Philolaches.

Was beginn' ich aber nun?

Tranio.

Laß alles schleunig auf die Seite schaffen hier.
Wer schläft dort?

Philolaches.

Callidamates!

Tranio.

Geh, weck ihn auf,
Delphion.

Delphion.

He, Callidamates, wach' auf! wach' auf!

Callidamates.

Ich wache. Gebt mir zu trinken!

Delphion.

Wach' und hör! Es kam
Der Vater des Philolaches so eben heim.

Callidamates.

Heißt ihn willkommen.

Philolaches.

O, verlaß dich drauf, er will
Bald kommen, das Umkommen bleibt dann mir gewiß.

Callidamates.

Umkommen? Ei, wie kommst du denn dazu?

Philolaches.

Beim Poll,
Steh auf, ich bitte dich. Eben kam mein Vater an.

Callidamates.

Dein Vater an? Ei rath ihm, daß er wieder geht.
Wer hieß ihn wieder kommen denn in aller Welt?

Philolaches.

Was feng' ich an? Der Vater stößt hier gleich zuerst
Auf der Besoffnen; drinnen findet er das Haus
Von Gästen und von Mädchen voll. O es ist hart,
Den Brunnen dann erst graben müssen, wenn der Durst
Dir heiß schon in der Kehle sitzt! So fällt es mir,
Nun, bei des Vaters Ankunft, ein erst, Was zu thun!

Tranio.

Sieh, sieh, nun hat der noch einmal das Haupt geneigt
Und schläft! Weck ihn!

Philolaches.

Nun, wirst du endlich wachen? Hörst
Du nicht? Im Augenblick wird hier mein Vater seyn.

Callidamates.

Was sagst du? Vater? Hurtig mir die Sohlen her, *)
Daß ich mich waffne. Denn, bei'm Poll, ich schlage dir
Den Vater todt.

Philolaches.

Du bist es, der uns nun verderbt.
Schweig doch. Ich bitt' euch, nehmt ihn auf und tragt ihn in
Das Haus.

Callidamates.

Weiß Gott, Nachttöpfe seyd ihr insgesammt,
Reicht ihr mir nicht den Nachttopf gleich.

(Er wird weggetragen.)

Philolaches.

Er bringt mich um.

Tranio.

Sey gutes Muths. Für deinen Schrecken weiß ich Rath.

Philolaches.

O, ich bin todt.

Tranio.

Schweig nur, ich sinne sogleich nach,
Wie ich den Sturm beschwichtige. Sag mir, wärest du's
Zufrieden, wenn bei deines Vaters Kommen ich
Ihm dergestalt zusetze, daß die Schwell' er nicht
Nur nicht beschreitet, sondern weit vom Hause flieht?

*) Die homerischen Helden binden sich immer zuerst die Sohlen an, wenn sie sich waffnen wollen.

Ihr habt nichts als in's Haus hinein zu geh'n, und daß
Dieß alles auf die Seite schleunig wird geschafft.

Philolaches.

Wo soll ich bleiben?

Tranio.

Bleiben? wo du wahrlich gar
Nicht ungern bist, bei der und der.

(Auf die Mädchen weisend.)

Delphion.

So geh'n wir denn
Davon?

Tranio.

Nicht gar zu ferne, Delphion. Falls du dich
Nicht vor den Bechern fürchtest? Im geringsten nicht
Soll'n sie um jenes willen euch verbittert seyn.

Philolaches.

Weh mir, denn eh ich weiß, was da noch werden soll
Aus seinen glatten Worten, schwitz' ich Todesschweiß.

Tranio.

Und kannst du denn nicht ruhig seyn, und thun wie ich
Dich heiße?

Philolaches.

Ja, doch.

Tranio.

Jetzt vor allem geht ihr zwei,
Du Philemation, und die Delphion, in das Haus.

Delphion.

Wir sind zu deinen Diensten.

Tranio (mit einem pfiffigen Blick).

Ei, Gott gebe das!

(Die Mädchen gehen ab.)

Jetzt paß mir auf, was du nun zu besorgen hast,
Vor allem muß das Haus durchaus verschlossen seyn
Von innen, sorg, daß keines einen Laut gibt.

Philolaches.

Wohl.

Tranio.

Gleich als ob keine Menschenseele wär' im Haus.

Philolaches.

Ich will's besorgen.

Tranio.

Keines gibt auch Antwort drauf,
Wenn dann der Alte an die Thüre klopft.

Philolaches.

Was mehr?

Tranio.

Du sendest den Hausschlüssel, den lakonischen *)
Mir aus dem Hause, daß auch ich von außen wohl
Das Thor verschließe.

Philolaches.

Tranio, heute ruht auf dir
Mein Leben und alle meine Hoffnung! (Er geht ab.)

---

*) Laconische Schlüssel hieß bei den Griechen eine Art kunstreichen Schlüssels, den unsern ähnlicher, als ihre sonst höchst simpeln Riegelschieber.

Tranio.

Geb' ich doch
Nicht einen Deut drum, ob eine Clientenschaar
Oder ein Patron dem Manne dicht zur Seite steht,
Falls ihm nicht selbst herzhaft das Herz schlägt in der Brust.
Denn, es gelingt 'nem Mann wohl, sey er gut, sey schlecht,
Daß er mal einen Streich urplötzlich setzt in's Werk;
Doch kommt's darauf an, daran kennt man den Meister erst,
Daß jeder Streich, sey er im Plan erst, sey's vollbracht,
Ruhig vorübergeh' und keinen Schaden droh',
Daß er nicht nachbringt, was den Seelenfrieden stört.
Wie ich es hier, in diesem Wirrwarr, vorbedacht,
Daß alles fein ablauf' und ohne Stockung sey,
Auch hinterher kein Ungemach uns draus entsteht.
(Ein Knabe kommt aus dem Hause.)
Doch, was willst du hieraußen, du verderbst mich, weh!
So hält der drinnen, was ich eben ihm eingeschärft?

Knabe.

Bei Allem, was du denken kannst, fleht er zu dir,
Daß du den Vater, auf irgend Art, vom Hause scheuchst,
Daß er nicht eintritt.

Tranio.

Ei, so sag ihm noch einmal,
Ich steh' dafür, daß er sein Haus nicht anseh'n mag,
Und mit verhülltem Haupte, voller Angst, entflieht.
Gib mir den Schlüssel, geh hinein und schließe drinn,
Ich will von außen schließen.

(Der Knabe ab.)

Jetzt, komm nur heran!
Dem Alten spiel' ich, bei lebend'gem Leibe, heut
Ein Gaukelspiel, wie man noch keinem Todten je
Zur Leichenfeier Todtenspiel gefeiert hat.
Ich muß nun von der Thüre weg, ich stelle mich
Hier irgendwo in Hinterhalt, wo ich zuseh',
Wie ich dem Alten diesen Zopf aufbinden kann.

Zweite Scene.

Theuropides (kommt). Tranio (beiseite).

Theuropides.

Dir sag' ich vielen Dank, Neptun, daß du mich heut
Noch halblebendig hast aus deinem nassen Reich
Entlassen mögen. Aber, wenn du künftighin
Erfahren solltest, daß ich einen Fuß nur breit
Auf dein Gefilde mich gewagt, so soll sofort
Zwischen uns beiden weiter mehr kein Streiten seyn,
Du thust mir an, was du mir längst anthun gewollt.
Weit, weit, weit weg von mir! Von diesem Tag an war
Dir anvertraut was ich dir anvertrau'n gewollt.

Tranio.

Neptun, bei'm Pollux, darin hast du schwer gefehlt,
Daß du die schöne Gelegenheit vorüber ließßt.

Theuropides.

Nach drei Jahr Wegseyn komm' ich von Aegypten heim.
Ich hoffe, meinem Hause komm' ich langerwünscht.

Tranio.

Beim Pollux, keiner kam uns länger erwünscht, als der
Von deinem sanften Scheiden uns Kunde hätte gebracht!

Theuropides.

Doch wie? Die Thür verschlossen am lichthellen Tag?
Ich muß doch klopfen. He! macht mir das Haus wer auf?

Tranio (tritt vor).

Wer ist es, der so nah an unsre Thüre tritt?

Theuropides.

Das ist ja Tranio wohl, mein Sclav.

Tranio.

Theuropides!

O Herr! dich grüß' ich. Bist du denn gesund zurück?
Wie mich das freut! Und so bei ganz gesundem Leib?

Theuropides.

Ja, wie du siehst.

Tranio.

O das ist schön.

Theuropides.

Doch, sag mir nur,

Seyd ihr verrückt?

Tranio.

Warum?

Theuropides.

Warum? Weil ihr vor'm Haus
Spazieren geht, und keine Seele drinnen bleibt,

Daß man aufschließe, daß man Antwort geben kann.
Mit Klopfen brach ich fast die Flügel beid' entzwei.

Tranio.

Wie? du hast dieses Haus berührt?

Theuropides.

Warum denn nicht?
Ich muß doch wohl, schlug ich das Thor beinah entzwei.

Tranio.

Du hast's berührt!

Theuropides.

Ja, ja, berührt, und drauf geklopft.

Tranio.

Wehe!

Theuropides.

Was ist's?

Tranio.

Bei'm Hercules, du hast daran
Nicht wohl gethan!

Theuropides.

Was soll das heißen?

Tranio.

O, das läßt
Mit Zungen sich nicht sagen, welche schwere That,
Welch einen Frevel du gethan.

Theuropides.

Wie aber?

Tranio.

Flieh,
Ich bitte dich, tritt weg vom Haus, flieh dorthin, flieh
Näher zu mir her! Sprich, hast du das Thor berührt?

Theuropides.

Wie sollt' ich denn anklopfen, wenn ich's nicht berührt?

Tranio.

Bei'm Hercules! das büßen mit dem Tode —

Theuropides.

Wer?

Tranio.

Alle die deinigen!

Theuropides.

Möge dir der Götterchor
Für diesen Wunsch gleich —

Tranio.

O, mir ist gewaltig bang,
Ob dir für dich und jene noch 'ne Sühne bleibt.

Theuropides.

Warum und wie so unverhofft kommst du mir denn
Mit dieser Neuigkeit daher?

Tranio.

So laß doch die
(auf Theuropides Gefolge deutend.)
Ich bitte dich, was weiter auf die Seite geh'n.

Theuropides (zum Gefolge).

Ihr Leute, geht bei Seite rührt das Haus nicht an!

Tranio.

Weg von den Platten. *)

Theuropides.

Ich bitte dich, bei'm Hercules,

Erkläre mir!

Tranio.

Es sind nun sieben Monden schon,

Daß in das Haus kein Mensch mehr einen Fuß gesetzt,

Seitdem wir einmal ausgezogen.

Theuropides.

Sag' mir nur,

Warum das?

Tranio.

Sieh dich erst hier um, ob Niemand hier

Der unsre Worte könnt' erlauschen.

Theuropides.

Nein, wir sind

Gewiß hier sicher.

Tranio.

Sieh dich noch mal um.

---

*) Ich versuche diese Stelle auf diese neue Weise zu erklären, wiewohl es bloße Vermuthung ohne Beweis ist. Es ist leicht möglich, daß einige Schritte weit, wie noch bei uns, Steinplatten um das Haus gelegt waren. Die gewöhnliche Erklärung, das tangite vos quoque terram heiße: berührt auch ihr die Erde zur Entsühnung, ist mir darum so sehr verdächtig, weil Tranio gegen Theuropides nichts der Art geäußert hat. Auch werden die stummen Personen des Stücks nicht leicht so weit in die Handlung gezogen.

Theuropides.

Es ist

Kein Mensch in unserer Nähe. Sprich nun.

Tranio.

O es ward

Ein Kapitalmord hier verübt!

Theuropides.

Ich fass' es nicht.

Tranio.

Ein Frevel sag' ich, ist gescheh'n, schon alt, schon längst,
Uralt gescheh'n, doch neu ist die Entdeckung erst.

Theuropides.

Und welcher Art denn? Wer verübt' es? Sag mir doch!

Tranio.

Ein Gastfreund brachte den Gastfreund selbst heimtückisch um,
Derselbe, denk' ich, der dir dieses Haus verkauft.

Theuropides.

Er bracht' ihn um?

Tranio.

Und bracht' ihn um sein Gold dazu,
Und hat den Gastfreund unbestattet hier verscharrt.

Theuropides.

Wie kamt ihr aber auf den Argwohn dieser That?

Tranio.

Ich sag' es dir; hör. Als dein Sohn einst außer dem Haus
Gegessen, kam er nach der Mahlzeit spät zurück,
Wir waren alle schon zu Bett, und schliefen fest.

Die Lampe hatt' ich aus Verseh'n vergessen aus-
zulöschen. Auf einmal hören wir ein mörderlich
Geschrei von jenem.

Theuropides.

Wem? doch nicht von meinem Sohn?

Tranio.

Gewiß. Sey still und hör mir zu. Er gab uns an,
Daß jener Todte im Schlaf zu ihm gekommen sey.

Theuropides.

Also im Schlafe?

Tranio.

Freilich. Hör nur weiter. Er sagt,
Daß jener Todte folgendermaßen zu ihm sprach.

Theuropides.

Jedoch im Schlafe?

Tranio.

Nun, das wundert dich wohl gar,
Warum er's ihm im lichten Wachen nicht gesagt,
Der nun seit sechzig Jahren schon erschlagen liegt?
Manchmal bist du doch gar zu dumm.

Theuropides.

Tranio, mach fort!

Tranio.

Hör, was er sprach:

(Mit Emphase).

„Ich bin der Gast Diapontios; *)

---

*) Der durch's Meer fahrende, überseeische.

Hier wohn' ich, denn die Wohnung ist mir zugetheilt,
Der Orcus ließ mich jenseits nicht des Acheron,
Weil ich zu früh um's Leben kam. Durch Freundestrug
Ward ich betrogen; hier erschlug der Wirth mich einst,
Und unbestattet hat er heimlich mich verscharrt,
Der Schändliche, des Goldes wegen. Zeuch du nun
Hinweg von dem heillosen Haus; es ist verflucht."
Wie viel nun Spuk im Haus' umgeht, erzählt' ich dir
In einem Jahr nicht alles. St! St!

Theuropides.

Hercules!
Was war denn eben?

Tranio.

Ein wenig ging die Thür dort auf.
Mich traf was. *)

Theuropides.

Hu! Mir läuft mein letzter Tropfen Blut
Davon! Lebendig holen mich die Todten heut
Zum Acheron hinunter!

Tranio (für sich).

Sie verderben mich,
Und werden meinen ganzen Plan verwirren! Oh,
Ich bin ganz Angst, daß der mich auf der That ertappt.

---

*) Ich halte hier die Erklärung Bothe's für überaus glücklich. Der Uebermuth der Zechpartie erreicht den höchsten Gipfel, indem sie auch jetzt, in der äußersten Gefahr entdeckt zu werden, nicht nachlassen, den Tranio durch die Thüre muthwillig zu necken und zu werfen. Daß dieß der Sinn wirklich sey, wird durch die nächste Rede Tranio's außer Zweifel gesetzt.

Theuropides.

Was sprichst du mit dir selber?

Tranio.

Von der Thüre weg!

Flieh doch, ich bitte dich, bei'm Hercules!

Theuropides.

Warum

Denn flieh'n?

Tranio.

Und wirst du bald? Ich fürchte mich nicht so;

Ich habe vor den Todten Ruh.

Theuropides.

He Tranio! hör! *)

Tranio (als ob er erschräke).

Bist du gerecht, so rufst du meinen Namen nicht.

Ich habe nichts verbrochen und schlug nicht an das Thor.

Theuropides.

Ich bitte dich, wo schleichst du herum, was jagt dich denn,

Tranio, mit wem denn sprachst du eben?

Tranio.

Bitte dich,

Warst du es denn, der eben mich bei'm Namen rief?

---

*) Ich weiche etwas von Bothe ab in der Zutheilung der Reden. Das zweimal vorkommende pax mihi est cum mortuis muß beidemal dem Tranio zufallen, weil Theuropides scio erwiedert, und andrerseits müssen Theuropides Worte: heus Tranio isolirt stehen, um den Tranio erschrecken zu können. Mit einem Gedankenstrich ist hier nicht geholfen.

So wahr Gott lebt, ich dacht' es kann nicht anders seyn,
Als jener Todte fragt, warum man angeklopft,
Du stehst noch immer und folgst nicht meinem guten Rath?

Theuropides.

Was soll ich thun?

Tranio.

Sieh dich nicht um, von hinnen fleuch,
Verhülle das Haupt!

Theuropides.

Und warum fliehst du nicht zugleich?

Tranio.

Ich habe vor den Todten Ruh.

Theuropides.

Ich weiß. Doch sprich,
Warum erschrakst du denn so sehr?

Tranio.

Bekümmre du
Um mich dich nicht; ich bin schon selbst auf meiner Hut.
Du aber, wie du eben wolltest, aus Leibeskraft
Fleuch nun von hinnen und ruf den Hercules zum Schutz!

Theuropides.

Dich, Hercules, ruf' ich an.

(Er läuft davon.)

Tranio.

Deßgleichen ich, daß er
Dich alten Kerl heut jämmerlich verzausen mag.
Allmächt'ge Götter, eure Liebe ruf' ich an,
Was, Wetter, hab' ich heut nicht tolles Zeug gemacht! (Ab.)

Dritter Act.

Erste Scene.

Ein Wucherer (tritt auf). **Tranio. Nachher Theuropides.**

Wucherer.

Kein niederträchtiger Jahr für Zinsen sah ich doch,
So lang als ich am Leben bin, als dieses Jahr!
Den lieben langen Tag dräng' ich mich durch den Markt
Und keinen Kreuzer bring' ich bei 'nem Menschen an.

Tranio.

Nun aber jetzt bin ich, bei'm Blitz, total petschiert!
Nun muß auch noch der Wuchrer her, mit dessen Geld
Wir uns die Jungfer angeschafft. Nun ists am Tag,
Wenn ich nicht auf der Stelle was vorbauen kann,
Daß es dem Alten bleibt verborgen. Ich muß nur hin.

(Der Alte kommt zurück.)

Doch halt, was schlupft so hastig hier dem Hause zu?
Weh mir, falls Er davon schon was gerochen hat.
Ich tret' ihn an und rede. Hu, wie fürcht' ich mich!
Ein bös Gewissen ist doch das erbärmlichste,
Und das hab' ich nun. Doch, wie nun die Dinge stehn,

So fahr ich fort mit Schelmerei, sonst geht's nicht gut.
Woher doch kommst du?

Theuropides.

Ich war bei dem, von dem ich einst
Mein Haus erstanden.

Tranio.

Und sagtest du ihm was von dem
Was ich dir sagte?

Theuropides.

Nun, bei'm Hercules, alles wohl.

Tranio (beiseite).

Au weh! wie wird mir! Ganz gewiß ertappt man mich
In meinen Kniffen!

Theuropides.

Was sagst du da vor dich hin?

Tranio.

O, weiter nichts. Doch sag mir du: Du sagtest's ihm?

Theuropides.

Wie ich dir sage, sagt' ichs alles einander nach.

Tranio.

Und er gesteht das mit dem Gastfreund?

Theuropides.

Läugnet steif
Und fest.

Tranio.

Er läugnet?

Theuropides.

Nun, wie oft doch fragst du mich?

Ich würd' es dir wohl sagen, wenn es anders wär'.
Was meinst du nun, sey jetzt zu thun?

Tranio.

Was jetzt zu thun?
Du kannst, bei'm Blitz, mit ihm ja vor den Richter geh'n;
(für sich)
Doch such dir einen, der mir glaubt, was ich gesagt;
(laut)
Dir bleibt dein Recht, so sicher wie der Katze die Maus.

Wucherer.

Sieh, da steht Philolaches' Sclav Tranio,
Von denen ich nicht Zins noch Kapital erhielt!

Theuropides.

Was hast du denn?

Tranio (beiseite)

Ich? gar nichts? — Nun, Gott steh' mir bei!
Doch gottlos, unter'm Unstern kam ich auf die Welt,
Jetzt fordert er vor dem Alten mir. Gott steh' mir bei!
Da haben sie mich nun in der Klemme rechts und links.
Doch komm' ich ihm zuvor noch.

Wucherer.

Ah, der kommt zu mir.
Nun wird mir's wohl. Denn Hoffnung hab' ich, Geld zu seh'n.

Tranio.

Wenn nur der Mensch sich nicht vergebliche Rechnung macht.
Ich grüße dich auf's beste, Misargyrides. *)

*) Der Name bedeutet „Silberhasser."

Wucherer.

Ich grüße gleichfalls. Sag, wie stehts mit meinem Geld?

Tranio.

Pfui, pack dich von mir, Ungethüm! Wirfst einem man
Bei'm ersten Worte gleich den Kübel an den Kopf?

Wucherer.

Der Mensch ist leer.

Tranio.

Der Mensch ist ein Wahrsager dort.

Wucherer.

Läßt du die Possen nicht beiseit?

Tranio.

Was hast du? sprich.

Wucherer.

Wo ist Philolaches?

Tranio.

Fürwahr, du konntest mir
Gelegner nicht die Quere kommen, als du kommst.

Wucherer.

Wie so denn?

Tranio.

Tritt herüber.

Wucherer.

Krieg' ich dort mein Geld?

Tranio.

Ich weiß du hast 'ne gute Lunge. Schrei nicht so.

Wucherer.

Bei'm Blitz, wenn ich nun schrei'n will!

Tranio.

O, so hör mich doch!

Wucherer.

Was soll ich hören?

Tranio.

Sey so gut, und geh nach Haus.

Wucherer.

Nach Haus?

Tranio.

Und komm so gegen Mittag wieder her.

Wucherer.

Und soll ich meinen Zins dann haben? Soll ich?

Tranio.

Geh!

Wucherer.

Was soll ich zweimal laufen? Schuh und Kraft verthun?
Bleib' ich nicht lieber bis zum Mittag auf dem Platz?

Tranio.

Nein, geh nach Haus; ich sag' es dir mit Fleiß; geh heim.

Wucherer.

Was gebt ihr mir den Zins nicht? Warum foppt ihr mich?

Tranio.

Ei Blitz! — Willst du mir von der Stelle? — Hör doch nur.

Wucherer.

Gleich ruf' ich den dort mir herbei.

Tranio.

Bravo! noch mehr!
Du bist ein Kerl, daß du noch schrei'n kannst!

Wucherer.

Will mein Geld.
Ihr führt mich so schon manchen Tag am Narrenseil.
Bin ich zur Last, gebt mir mein Geld, und ich zieh' ab.
Dann hat der ganze Handel ein Ende, mit Einem Wort.

Tranio.

Capital soll —

Wucherer.

Nein, den Zins, den Zins zuerst.

Tranio.

Ei du der Menschenkinder Niederträchtigstes.
Kommst du die Lunge dir auszuschrei'n? Mach, was du magst,
Er gibt dir nichts, ist dir nichts schuldig.

Wucherer.

Er ist mir
Nichts schuldig?

Tranio.

Nein, nicht einen Deut.

Wucherer.

Kann man sich denn
So was gefallen lassen?

Tranio (Pause; sieht ihn an).

Freund, man kann's.

Wucherer.

Wirst du
Mir sagen, ob er irgend ist von Hause weg?

Tranio.

Ja freilich, als Vertriebner ist er aus der Stadt,
Aus Angst vor deiner Fordrung. Nähmst du lieber nicht
Dein Capital?

Wucherer.

Das will ich nicht. Gebt mir den Zins!
Den Zins heraus! gebt mir erst meinen Zins heraus!
Gebt ihr mir auf der Stelle nicht den Zins heraus?
Will meinen Zins! *)

Tranio.

Ei heute Zins, und morgen Zins,
Weiß er doch auf der Welt jetzt nichts als seinen Zins,
Das alte Vieh! Ne garstigere Bestie sah
Ich doch in meinem ganzen Leben nicht als dich.

Wucherer.

Bei'm Poll, mit deinen Reden schreckst du mich nicht mehr.

Tranio.

Quäl dich und uns nicht; du kriegst nichts; mach was du willst.
Bist du der einzige, der sein Geld auf Zinsen leiht?

Theuropides.

Was ist doch das für Zins, sag an, den der verlangt?

Tranio.

Sieh, eben vorhin kam sein Vater in das Land
Zurück, der zahlt dir Zinsen gern und Capital.
Komm nicht mit deiner Fordrung mehr so überzwerch.
Sieh selbst, ob der sich nur besinnt, daß du's bekommst.

---

*) Wie ähnlich dem I'll have my bound des shakspearischen Juden!

Wucherer.

Nun, nun, ich lass' es unbesonnen nicht aus der Hand.

Theuropides.

Nun, du?

Tranio.

Was, Herr?

Theuropides.

Wer ist der Mann! Was will er hier?
Was nennt er meinen Sohn Philolaches so oft?
Was wirft er dir so grobe Reden in's Gesicht?
Was ist man ihm denn schuldig?

Tranio.

Oh, ich bitte dich,
Laß doch dem ungewaschnen Thier ein Silberstück
In 'n Rachen werfen.

Theuropides.

Ich, meinst du?

Tranio.

Laß doch dem Kerl
Die Zähn' einschmeißen mit 'nem Klötzchen Silber.

Wucherer.

Oh,
So 'ne Geldstraf' ersteh' ich noch ganz völlig gern.

Theuropides.

Das aber will ich wissen, um das frag' ich dich,
Was denn das für ein Geld ist.

Tranio.

Nun, Philolaches

Ist ihm —

Wucherer.

Nur eine Kleinigkeit.

Theuropides.

Wie groß denn die?

Tranio.

So an die vierzig Minen.

Wucherer.

Bilde dir nicht ein,

Das sey 'ne große Summe. 'S ist 'ne Kleinigkeit.

Tranio.

Sieh mir den Kerl. Ist er bei'm Blitz nicht ganz gemacht
Zum Wuchrer, diesem niederträchtigsten Menschenschlag?

Theuropides.

Ich frage jetzt nicht nach diesem, wer, woher er sey.
Das hör' ich, daß man Geld von ihm auf Zinsen nahm.

Tranio.

Ja, vier und vierzig Minen ist's, was ihm gehört.
Sag, du willst sie bezahlen, daß er weiter geht?

Theuropides.

Ich sie bezahlen?

Tranio.

Ja doch.

Theuropides.

Ich?

Tranio.

Du selbst. Sag's nur,
Wie ich dich heiße, und versprich's! Mach, sag' ich dir,
Ich rath' es dir.

Theuropides.

Antworte mir. Was ist denn aus
Dem Geld geworden?

Tranio.

Das ist wohl geborgen.

Theuropides.

Nun,
Warum denn zahlt ihr nicht, wenn es geborgen ist?

Tranio.

Dein Sohn hat sich ein Haus gekauft.

Theuropides.

Ein Haus?

Tranio.

Ein Haus.

Theuropides.

Bravo! Philolaches schlägt seinem Vater nach.
Der Mensch hat sich schon in die Handelschaft gestürzt.
Sagst du, ein Haus?

Tranio.

Ein Haus, sag' ich. Und, was für eins!

Theuropides.

Nun denn?

Tranio.

Huih!

Theuropides.

Was denn für eins?

Tranio.

Das fragst du noch?

Theuropides.

Nun, wie denn?

Tranio.

Spiegelklar, lichthell, wie Sonnenschein. *)

Theuropides.

Da that er recht dran. Sprich, wie viel schlug er darauf?

Tranio.

Just so viel schwere Talente, als ich und du an Zahl.
Zum Draufgeld nahm er jene vierzig Minen auf,
Die wir dem schulden. Siehst du nun den Handel ein?
Denn wie dein Haus so wurde, wie bereits du weißt,
Erkauft' er unverzüglich sich das andre Haus.

Theuropides.

Da that er recht!

Wucherer.

He du, der Mittag kommt heran.

Tranio.

Befriedige doch diesen da, ich bitte dich,
Sonst bringt er uns mit seinem Schweinegeschrei noch um.

---

*) Wie leere Luft, meint er eigentlich.

Just vier und vierzig Minen macht die ganze Schuld,
Capital und Zinsen.

Wucherer.

So viel ist's, mehr will ich nicht.

Tranio.

Ich wollte wohl, du forderteſt einen Gulden mehr. *)

Theuropides.

Freund, halte dich dafür an mich.

Wucherer.

Krieg' ich's von dir?

Theuropides.

Du kannst es morgen holen.

Wucherer.

Gut, ich geh' nach Haus,
Und bin zufrieden, wenn du morgen mich bezahlst.

(Geht ab.)

Tranio.

O käme dir der ganze Olymp doch auf den Hals,
Der alle meine Minen um ein Haar gesprengt.
Es ist doch wahrlich heutigestags kein Menschenvolk
So bodenlos nichtsnutzig als die Wuchrerzunft.

Theuropides.

In welcher Gegend kaufte denn mein Sohn das Haus?

Tranio.

Weh, nun ist's aus!

---

*) Weil er dann nach Römischem Rechte die ganze Forderungsklage einbüßte.

Theuropides.

Antwortest du nicht, was ich gefragt?

Tranio.

Gleich, gleich; ich sinne auf des Herren Namen nur.

Theuropides.

Nun, mach, daß es dir einfällt.

Tranio (für sich).

Wo bau' ich geschwind
Die Lüge auf? Wohl in der nächsten Nachbarschaft?
Ja, ja, ich sage, dieß Haus hat der Herr Sohn gekauft;
Denn heißgeschmiedet hieß die beste Lüge stets,
Und heiß ist diese, denn mich brennt sie von weitem schon.
Was auch dagegen seyn mag, das mach' ich ihm weiß.

Theuropides.

Ei wie denn? ist er dir beigefallen?

Tranio.

O daß ihn doch
(für sich)
Nein vielmehr dich (laut) zerschlüge der Blitz (für sich) mit deinem Ei!
Hier deines nächsten Nachbars Haus erstand dein Sohn.

Theuropides.

Und kurz und gut?

Tranio.

Ja, wenn du das Geld bezahlen willst,
So ist es gut. Doch weigertest du dessen dich,
So wär' es wohl mehr kurz als gut.

Theuropides.

Die Lage will
Mir just nicht allzu sehr gefallen.

Tranio.

O, gewiß.

Theuropides.

Ich möchte mir doch das Haus beseh'n. Klopf einmal an,
Geh, Tranio, ruf von drinnen einen heraus zu dir!

Tranio.

Da wär' ich nun auf's neue, wo ich nicht weiß hinaus.
Und auf die alte Klippe wirft mich die Flut zurück.
Wie nun? Blitz! fällt mir denn gar nichts gescheites ein?
Dann bin ich offenbar ertappt.

Theuropides.

So ruf mir denn
Einen heraus; frag, ob man uns 'rumführen will.
Hörst du?

Tranio.

Ach, es sind Frauenzimmer drinn. Da muß
Man doch erst fragen, ob es denen gelegen ist
Oder ob nicht.

Theuropides.

Die Rücksicht nenn' ich billig und recht.
So geh denn und erkund'ge dich und frage sie;
Ich wart' indessen, bis du zurück bist, vor der Thür.

Tranio (für sich).

Schlüge dich der Götter-Chor doch in Grundsboden ein!

Du Graukopf, der mir meiner Pfiffe spitzeste
Mit Einfalt spaltest! Gott sey Dank, da kommt gerad
Der Herr des Hauses trefflich aus der Thüre vor,
Der alte Simo selber in eigenster Person.
Ich trete hier beiseite, bis ich mir in's Herz
Den hohen Rath versammelt habe, der mir dient.
Sobald ich was Gescheites habe, red' ich ihn an.

Zweite Scene.

Simo. Theuropides. Tranio.
(Zuerst jeder für sich.)

Simo.

Dieß ganze Jahr ward es mir nie so gut im Haus,
Wie heut Mittag hat keine Schüssel noch mir geschmeckt.
Ein herrliches Gerichtchen gab mein Weibchen heut,
Nun bittet sie mich schlafen geh'n. Damit ist's nichts,
Daß ich den Braten eher nicht gerochen doch!
Die Alte hätte mich gern hinein in's Kämmerlein.
Doch schlecht schmeckt nach der Mahlzeit solcher Schlaf. O pfui!
Ganz hehlings hab' ich aus der Thür mich vorgemacht.
Nun, weiß ich, schwillt das Weib mir drinn von Gall' und Gift.

Tranio (beiseite).

Dir ist zu Nacht 'ne saure Suppe eingebrockt,
Alter, die Nachtkost und die Nachtruh wird nicht süß.

Simo.

Je mehr ich es in meinem Kopf bedenken mag,

Wahr bleibt's, wenn einer eine reiche Frau gefreit,
Den juckt es nie nach Schläfrigkeit, das Lager ist
Für ihn kein Labsal; so bleibt mir auch ausgemacht,
Ich geh' viel lieber zu 'nem Beistand auf den Markt
Als daß ich hier Beilager halt' im engen Haus.
Das weiß ich nicht, wie eure Weiber umgeh'n mit euch!
(Zu den Zuschauern.)
Doch wie es bei der meinen mir zu Muth ist, und
Daß es noch schlimmer kommen wird, als es bisher
Gewesen, dieses bleibt mir nur zu ausgemacht. *)

Tranio (beiseite).

Alter, das soll dich reu'n, daß du von Hause gingst.
Keinem der Götter hast du zu klagen das mindeste Recht;
Vielmehr auf deine eigne Rechnung schreib es dir
Nach billigem Ansatz. Doch das ist der Augenblick,
Wo ich den Alten anreden muß. Halt, ja, das thut's,
So krieg' ich trefflich ihn herum, daß ich mit Lust
Durch meine List vom Hals mir wälze die Herzenslast.
(laut)
Die Götter sey'n dir gänzlich gnädig, Simo!

Simo.

Heil
Dir, Tranio.

Tranio.

Und wie geht es dir?

---

*) Dieser Monolog ist in den Coderen sehr mangelhaft vorhanden, wie ihn auch Bothe gegeben. In den gewöhnlichen Ausgaben stehen die Ausfüllsel des Camerarius.

Simo.

Nicht übel. Was

Treibst du?

Tranio.

Den besten Herren halt' ich bei der Hand.

Simo.

Dank für das Lob.

Tranio.

Nur Schuldigkeit.

Simo.

Hätt' ich dafür

Nur einen ebenso guten Sclaven bei der Hand!

Theuropides *)

He du Halunke, komm zu mir zurück.

Tranio.

Gleich, gleich.

Theuropides.

Was gleich? Wie bald?

Simo.

Was will der Mann dort drüben denn?

Tranio.

Ach nichts besonders.

---

*) Man sieht, daß es in der Construction der Griechischen Bühne lag, daß mehrere Personen vor dem Zuschauer erscheinen und sprechen konnten ohne sich gegenseitig zu sehen und zu hören. Der Bühnenraum war schmal aber sehr lang (in der Breite des Zuschauers, nicht in die Tiefe der Scene).

Simo.

Sag mir was es ist. Doch nein,
An mir ist es zu sprechen. Also ziemt es sich,
Ich weiß, du nimmst die Menschen, wie sie geschaffen sind,
Doch solltest du auch dabei bedenken, wie gar kurz
Das Menschenleben ist.

Tranio.

Was? Ja so, jetzt endlich merk'
Ich's, was du willst, auf unsre Wirthschaft geht das Ding
Hinaus.

Simo.

Recht genial, das muß ich sagen, führt
Ihr euer Leben, daß man seine Freude muß
Dran haben. Unter Wein und Wildbrett und was man
Vom ausgesuchtesten auf dem Fischmarkt finden kann
Verbringt ihr eure Tage.

Tranio.

Du erzählst von dem,
Wie wir's bisher getrieben; doch in Zukunft ist
Gemeine Hauskost unser Theil.

Simo.

Versteh' ich dich?

Tranio.

So aus dem Himmel, Simo, fielen auf einmal wir!

Simo.

Ei schweig! Ging euch bis diesen Tag denn alles nicht
Nach Herzenslust?

Tranio.

Daß das gescheh'n, so wie du sagst,
Das leugn' ich nicht. Fürwahr wir haben recht gelebt,
Wie's uns der Genius eingegeben. Aber, Freund,
Eben so sicher hat der Wind jetzt unser Schiff
Im Stich gelassen.

Simo.

Was da? Wie denn?

Tranio.

Jämmerlich.

Simo.

Und hattet ihr es nicht im Trocknen auf das Land?

Tranio.

Huh!

Simo.

Was denn?

Tranio.

O ich ärmster, ich bin ganz kaputt?

Simo.

Wodurch?

Tranio.

Ach, weil ein Schiff ankam, und unsrem Schiff,
Das alle unsre Hoffnung trug, den Kiel zerbrach.

Simo.

Ich nehme warmen Antheil, Tranio, was euch trifft,
Doch bitt' ich, sag mir, was geschah.

Tranio.

Mein Herr kam heim.

Simo.

Dein Herr? Nun, nun, da setzt' es wohl 'nen kleinen Streit.
Er schickt dich in das Arbeitshaus, nachher —

Tranio.

Ich fleh'
Zu dir auf meinen Knieen, daß dem Herrn du Nichts
Verrathest!

Simo.

O durch mich, da fürchte du dich nicht,
Erfährt er wahrlich Nichts.

Tranio.

O du, mein Schutzpatron!

Simo.

Mir ist's nicht um Clienten deiner Art zu thun!

Tranio.

Nun denn, warum mein Herr mich her zu dir gesandt.

Simo.

Vor allem gib mir Antwort, Was ich dich gefragt,
Hat denn von den Geschichten dein Herr nichts gemerkt.

Tranio.

Nichts, gar Nichts.

Simo.

Hat er nicht dem Söhnchen aufgetrumpft?

Tranio.

Er ist so heiter, wie der schönste Sommertag.

Jetzt hieß er mich auf's angelegenste bei dir fleh'n,
Daß du ihm erlaubst, in deinem Haus dich umzuschau'n.

Simo.

Es ist nicht feil.

Tranio.

Das weiß ich wohl. Der Alte hat
In seinem Haus ein Frau'ngemach zu bauen vor
Nebst Bädern, und 'nem Hausgang, und 'nem Säulengang.

Simo.

Hat er sich das zusammengeträumt?

Tranio.

Ich weiß genau;
Er will den Sohn, sobald es geht, verehlicht seh'n;
Zu diesem Zweck will er das neue Frau'ngemach.
Nun sagt er, hab' ihm irgend ein Baumeister, weiß
Nicht wer, gerühmt, das sey bei dir gar wohl bestellt;
Nun möcht' er dran das Muster nehmen, falls du nichts —

Simo.

Da nimmt er sich das Muster von 'nem schlechten Werk.

Tranio.

Man sagt' ihm nur, dein Sommeraufenthalt sey schön;
Den ganzen Tag sey ohne Sonne man im Frei'n.

Simo.

Im Gegentheil wenn überall sonst Schatten ist,
So haben wir die Sonne doch von früh bis spät;
Und wie ein Presser steht sie Schildwacht vor der Thür.

Fürwahr, such' ich im Brunnen nicht, find' ich gewiß
Im ganzen Hause keinen Schatten.

Tranio.

O ich weiß,
In was für Adern du dir deine Brunnen gräbst. *)

Simo.

Sey mir nicht unverschämt du. 'S ist, wie ich gesagt.

Tranio.

Er will es dennoch sehen.

Simo.

Gut, wenn's ihm gefällt,
So seh' er's; findet er drinn was, was ihm gefällt,
So mag er denn nach meinem Muster bau'n.

Tranio.

Soll ich
Geh'n und ihn rufen?

Simo.

Ruf ihn her.

Tranio (im hinübergeh'n auf die Seite des Theuropides, für sich).

Sagt man nicht sonst
Vom Alexander-magnus und Agathocles

---

*) Sarsinatis ecquam est, si umbram non habes. Der Doppelsinn von umbra, Schatten und Umbrierin, ist schwerlich zu übertragen. Plautus hat hier seine Vaterstadt Sarsina verewigt. Wenn du keinen Schatten hast, so nimm eine Umbrerin, ist eigentlich der Sinn. Nur durch die Bestimmung der Stadt wird das Wort unzweideutig. (Eine aus Schattenkirchen, Schattenweiler, würden wir sagen, auf deutsche Ortsnamen anspielend. Red.)

Daß diese zwei das allergrößte ausgeführt,
Was legt man mir dem Dritten nun für Titel bei,
Der ohne Hülf' ich ganz unsterbliche Thaten that?
Der Alte hier trägt seinen Lügensattel fest
Auf das Genick gebunden, wie den seinen der.
Fürwahr kein schlecht Gewerb bring' ich neu auf die Bahn,
Die Maulthiertreiber haben ihre Mäuler nur
Bisher gesattelt, aber ich binde Menschen selbst
Die allerschwersten Affen auf den Buckel fest.
Denn von Caliber sind mir meine Alten stark,
So viel du ladest, alles geht bei ihnen drauf.
Jetzt mein' ich doch, ich mache mich an diesen hier,
Ich will hinzu. He du, Theuropides!

Theuropides.

Hoho!

Wer ruft so laut?

Tranio.

Ein Knecht, der seinem Herren treu
Ergeben ist. Warum du mich hast weggeschickt,
Bring' ich dir alles ausgerichtet auf der Hand.

Theuropides.

Wo hast du denn, ich bitte dich, so lang gesteckt?

Tranio.

Der Alte hatte nicht gleich Zeit. Da wartet' ich.

Theuropides.

Das blieb dir doch von Alters her, die Langsamkeit.

Tranio.

Ei, wenn du doch gedächtest an den alten Spruch:

„Wer bläst, der kann nicht schlürfen zu derselben Zeit,"
Ich konnte doch hier und auch dort zugleich nicht seyn.

Theuropides.

Was ist es?

Tranio.

Geh, sieh dich drinn um, wie dir's beliebt.

Theuropides.

Komm, führ mich.

Tranio.

Soll nicht fehlen.

Theuropides.

Gut, ich folge dicht.

Tranio.

Der Alte, sieh, erwartet selbst dich an der Thür.
Doch er ist unzufrieden, daß er das Haus verkauft.

Theuropides.

Wie so?

Tranio.

Er wollt', ich riethe dem Philolaches,
Daß er es ihm heimgebe.

Theuropides.

Mein' ich keineswegs.
Ein jeder liest in seinen Scheffel. Wäre nun
Der Kauf für uns schlecht ausgefallen, wär' es uns
Auch nicht erlaubt, den Handel hinter sich zu dreh'n.
Alsbald, was man Profitt gemacht, nach Haus gebracht!

Tranio.

Doch einiges Mitleid steht dem Mann so übel nicht.

Theuropides.

Du hältst uns auf.

Tranio.

So komm nur nach.

Theuropides.

Gut, geh voran.

Tranio (zu Simo tretend, leise).

Da bin ich wieder. Weißt ja, 's ist ein alter Mann.

(laut)

Hier bring' ich dir ihn her, sieh. *)

Simo.

Ei wie freut es mich,

Daß du gesund nach Haus gekehrt, Theuropides!

Theuropides.

Die Götter seyn mit dir dafür.

Simo.

Man sagte mir,

Daß du dich hier im Haus' ein wenig umseh'n willst.

Theuropides.

Falls dir's nicht unbequem ist.

Simo.

Ei, im Gegentheil.

Tritt ein und sieh dich um drinn.

---

*) Alles dieses nach der Bothe'schen Entwirrung dieser Stelle, die sehr verschieden geordnet worden ist.

Theuropides.

Doch dein Frauenvolk —

Simo.

Ich bitte dich, bekümmre dich um's Frauenvolk
Nicht einen Pfifferling, und spaziere nur gemach
Wohin es dir belieben will, durch's ganze Haus,
Als wär's dein eigen.

Theuropides.

Als wär's?

Tranio (fällt ein, leise.)

Ei, nimm dich doch in Acht,
Daß du ihm seinen Kummer nicht zu schmerzhaft machst,
Daß er sein Haus abtreten soll. Siehst du denn nicht,
Wie sehr der alte Mann von Gram erschüttert ist?

Theuropides.

Ja, freilich.

Tranio.

Nun, so mußt du auch dich freundlicher
Benehmen, daß er ja nicht meint, du kommst ihn zu
Verspotten im Bewußtseyn deines Vortheils bei
Dem Hausverkauf.

Theuropides.

Das seh' ich ein, und lobe dich
Um dieser billigen Erinnerung willen noch,
Die mir von deinem menschenfreundlichen Herzen zeugt.
Nun aber?

Simo.

Trittst du nicht hinein, und siehst dir nach
Belieben jegliches mit Muße an?

Theuropides.

Du bist
Sehr gut und gütig gegen uns gesinnt.

Simo.

Bei'm Poll,
Das denk' ich auch.

Tranio.

Sieh dir mal erst den Vorhof hier
Vor'm Hause und den Hausgang an, was meinst du, gelt?

Theuropides.

Recht hübsch, bei'm Pollux, in der That.

Tranio.

Betrachte mir
Nun die Thürpfosten, ob die fest gegründet steh'n,
Und dick genug gehauen.

Theuropides.

Hör, mir kommt es vor,
Daß schönere mir im Leben nicht vorgekommen sind.

Simo.

Ja, Blitz, die kosteten ihrer Zeit auch schönes Geld.

Tranio (leise).

Hörst du wie er bekümmert einschiebt „ihrer Zeit:“
Und kaum die Thränen halten kann?

Theuropides.

Wie theuer wohl?

Simo.

Drei Minen gab ich, ohne Fuhrlohn, für das Paar.

Theuropides (leise, zu Tranio).

Potz Geier, sie sind doch nicht so brav, wie ich gedacht.

Tranio.

Warum?

Theuropides.

Nun, weil sie beide, sieh, von unten herauf
Vom Holzwurm angefressen sind.

Tranio.

Sie wurden wohl
Zur ungelegnen Jahrszeit ausgehauen, und
Der Mißgriff zog den Schaden nach sich. Doch sie sind
Auch so noch brauchbar, falls man sie mit Pech bezieht.
Die hat fürwahr keiner von den breifressenden
Handwerkern mit barbarischer Hand gehobelt. *) Schau,
Die Fugen in den Flügeln hier.

Theuropides.

Ich seh's genau.

Tranio.

Schau, wie sie kunstreich schlafend ruh'n.

*) Barbarisch ist hier, in der Griechischen Comödie, wieder Italisch, Römisch, wie wir mehr gehabt haben. Die Römer aßen in der frühern Zeit eine Art Brei statt des gewöhnlichen Brodes, als Hauptnahrung.

Theuropides.

Was, schlafend?

Tranio.

Nun,

Ich wollte sagen, wie sie in einander fest
Verschränkt sind. Bist du jetzt zufrieden?

Theuropides.

Je mehr ich mich
Hier umseh', desto mehr gefällt es mir im Haus.

Tranio (schnell einfallend).

Siehst du die Malerei dort oben, wo 'ne Kräh'
Zwei Geier foppt? Da steht die Krähe. Da hechelt sie
Die beiden Geier, einen nach dem andern durch.
Bitte, sieh einmal her, zu mir, daß du die Kräh'
Erblickest.

Theuropides.

Wahrlich, ich einmal seh' weit und breit
Nichts von 'ner Krähe.

Tranio.

Nun, so sieh dort andrerseits,
Wo ihr zwei steht, falls du die Krähe nicht erblickst,
Ob du etwa die beiden Geier erkennen kannst.

Theuropides.

Ich seh' einmal nichts von gemalten Vögeln hier.

Tranio.

Nun, denn, so laß es gut seyn. Du bist nicht dran schuld;
Das Alter macht's, daß du dich nicht drein finden kannst.

Theuropides.

Alles was ich erblicken kann, gefällt mir hier
Sonst äußerst wohl.

Simo.

Die Müh' wird dich nicht reuen, gehst
Du etwas weiter noch.

Theuropides.

Bei'm Poll, da gibst du mir
Den besten Rath.

Simo.

Willst du Jemand, der euch den Weg
Hinanführt?

(Geht an seine Thüre.)

Theuropides.

Bleib mir doch mit dem Anführer weg.
Das will ich nicht. Wo es auch seyn mag, immerhin
Geh' ich viel lieber irr', als daß ich geführt seyn will.

Simo.

He, Bursche, führ mir diese durch das Haus und die
Gemächer. Sieh, ich selber führte gern dich durch,
Hätt' ich nicht eben auf dem Markt ein klein Geschäft.

Theuropides.

Ei bleib mir doch mit deinem Führer von dem Hals;
Ich will nicht angeführt seyn.

Simo.

Nun, ich meinte nur
Durch's Haus durch.

Theuropides.

Darf ich ungeführt hindurch geh'n, sprich?

Simo.

Ja, freilich.

Theuropides.

Also, ich darf?

Simo.

Vielmehr, ich bitte dich.

Tranio.

Ich will erst seh'n, ob nicht ein Hund — —

Simo.

Ja, geh, und sieh.

Tranio.

St! Halt! 's ist einer vor der Thür. Geh weg, geschwind
Da ist er, geh herüber, geh (für sich) zum Teufel, Kerl!
(laut.)
Was stehst du denn? Was gehst du nicht?

Simo.

O, es hat nichts
Zu sagen. Mach nur weiter.

Tranio.

Ja, die Hündin ist
So faul, als ob sie trächtig wäre. *)

Simo.

Geht ihr jetzt

---

*) Dann sind die Hunde am bissigsten, wie Bothe bemerkt. Ist es Ironie des Tranio, oder ist die Lesart foeta überhaupt nicht das rechte Wort?

Nur ohne Anstand durch das ganze Haus herum.
Ich muß hinab zum Markte.

Theuropides.

Du bist überaus
Gefällig. Nun, wir wünschen gute Verrichtung dort.

(Simo geht ab.)

Tranio! He Tranio, sey so gut und führ mir doch
Den Hund dort von der Schwelle weg, obgleich er dir
Nicht bissig scheint. *)

Tranio.

Sieh ihn doch selber an, wie er
So friedlich da liegt. Wenn du mir nicht krittlich willst
Und kindisch heißen — —

Theuropides.

Nun, 's ist gut. Komm hinter mir.

Tranio.

Gewiß komm' ich von deinen Fersen nicht hinweg.

(Sie gehen in's Haus.)

---

*) Ob dieß wirklich komisch übertriebene Aengstlichkeit des Alten seyn soll, oder ob er dem Sclaven dadurch zu verstehen geben will, daß er seinen unartigen Witz mit den beiden Geiern gar wohl verstanden habe, möcht' ich kaum entscheiden.

Vierter Act.

Erste Scene.*)

Theuropides und Tranio (kommen zurück).

Tranio.

Was sagst du zu dem Handel nun?

Theuropides.

Ich bin entzückt.

Tranio.

Und scheint es dir zu theuer erkauft?

Theuropides.

Noch nie, bei'm Poll,
Hab' ich ein Haus wegwerfen seh'n, wie dieses hier.

Tranio.

Du bist zufrieden?

Theuropides.

Was? zufrieden, fragst du mich?
Bei'm Hercules, nein, seelenvergnügt.

*) Insgemein Act 3. Sc. 3.

Tranio.

Was war nicht das
Ein Frau'ngemach! ein Säulengang!

Theuropides.

Unsinnig schön!
Ich denke nicht, daß eine der Hallen größer sey,
Die unsrer Stadt gehören.

Tranio.

Was? Philolaches
Und ich wir haben alle Hallen in der Stadt
Drum ausgemessen.

Theuropides.

Nun?

Tranio.

Bei weitem ist die da
Die längste.

Theuropides.

Ihr Unsterblichen! was ist nicht das
Ein herrlich Händelchen. Und käm' er, bei'm Hercules,
Mit sechs Talenten schweren Geldes nun herbei
Und böt' es baar; er kriegte nicht sein Haus zurück.

Tranio.

Und kriegt er es von dir auch, so verböt' es ich.

Theuropides.

Bei dem Geschäftchen haben wir unsern Schnitt gemacht.

Tranio.

Auf meinen Rath und Antrieb ganz allein, das darf

Theuropides.

Was sprichst du mit dir selber?

Tranio.

Von der Thüre weg!

Flieh doch, ich bitte dich, bei'm Hercules!

Theuropides.

Warum

Denn flieh'n?

Tranio.

Und wirst du bald? Ich fürchte mich nicht so;

Ich habe vor den Todten Ruh.

Theuropides.

He Tranio! hör! *)

Tranio (als ob er erschräke).

Bist du gerecht, so rufst du meinen Namen nicht.

Ich habe nichts verbrochen und schlug nicht an das Thor.

Theuropides.

Ich bitte dich, wo schleichst du herum, was jagt dich denn,

Tranio, mit wem denn sprachst du eben?

Tranio.

Bitte dich,

Warst du es denn, der eben mich bei'm Namen rief?

---

*) Ich weiche etwas von Bothe ab in der Zutheilung der Reden. Das zweimal vorkommende pax mihi est cum mortuis muß beidemal dem Tranio zufallen, weil Theuropides scio erwiedert, und andrerseits müssen Theuropides Worte: heus Tranio isolirt stehen, um den Tranio erschrecken zu können. Mit einem Gedankenstrich ist hier nicht geholfen.

So wahr Gott lebt, ich dacht' es kann nicht anders seyn,
Als jener Todte fragt, warum man angeklopft,
Du stehst noch immer und folgst nicht meinem guten Rath?

Theuropides.

Was soll ich thun?

Tranio.

Sieh dich nicht um, von hinnen fleuch,
Verhülle das Haupt!

Theuropides.

Und warum fliehst du nicht zugleich?

Tranio.

Ich habe vor den Todten Ruh.

Theuropides.

Ich weiß. Doch sprich,
Warum erschrakst du denn so sehr?

Tranio.

Bekümmre du
Um mich dich nicht; ich bin schon selbst auf meiner Hut.
Du aber, wie du eben wolltest, aus Leibeskraft
Fleuch nun von hinnen und ruf den Hercules zum Schutz!

Theuropides.

Dich, Hercules, ruf' ich an.

(Er läuft davon.)

Tranio.

Deßgleichen ich, daß er
Dich alten Kerl heut jämmerlich verzausen mag.
Allmächt'ge Götter, eure Liebe ruf' ich an,
Was, Wetter, hab' ich heut nicht tolles Zeug gemacht! (Ab.)

Dritter Act.

Erste Scene.

Ein Wucherer (tritt auf). Tranio. Nachher Theuropides.

Wucherer.

Kein niederträchtiger Jahr für Zinsen sah ich doch,
So lang als ich am Leben bin, als dieses Jahr!
Den lieben langen Tag dräng' ich mich durch den Markt
Und keinen Kreuzer bring' ich bei 'nem Menschen an.

Tranio.

Nun aber jetzt bin ich, bei'm Blitz, total petschiert!
Nun muß auch noch der Wuchrer her, mit dessen Geld
Wir uns die Jungfer angeschafft. Nun ists am Tag,
Wenn ich nicht auf der Stelle was vorbauen kann,
Daß es dem Alten bleibt verborgen. Ich muß nur hin.

(Der Alte kommt zurück.)

Doch halt, was schlupft so hastig hier dem Hause zu?
Weh mir, falls Er davon schon was gerochen hat.
Ich tret' ihn an und rede. Hu, wie fürcht' ich mich!
Ein bös Gewissen ist doch das erbärmlichste,
Und das hab' ich nun. Doch, wie nun die Dinge stehn,

So fahr ich fort mit Schelmerei, sonst geht's nicht gut.
Woher doch kommst du?

Theuropides.

Ich war bei dem, von dem ich einst
Mein Haus erstanden.

Tranio.

Und sagtest du ihm was von dem
Was ich dir sagte?

Theuropides.

Nun, bei'm Hercules, alles wohl.

Tranio (beiseite).

Au weh! wie wird mir! Ganz gewiß ertappt man mich
In meinen Kniffen!

Theuropides.

Was sagst du da vor dich hin?

Tranio.

O, weiter nichts. Doch sag mir du: Du sagtest's ihm?

Theuropides.

Wie ich dir sage, sagt' ichs alles einander nach.

Tranio.

Und er gesteht das mit dem Gastfreund?

Theuropides.

Läugnet steif
Und fest.

Tranio.

Er läugnet?

Theuropides.

Nun, wie oft doch fragst du mich?

Ich würd' es dir wohl sagen, wenn es anders wär'.
Was meinst du nun, sey jetzt zu thun?

Tranio.

Was jetzt zu thun?
Du kannst, bei'm Blitz, mit ihm ja vor den Richter geh'n;
(für sich)
Doch such dir einen, der mir glaubt, was ich gesagt;
(laut)
Dir bleibt dein Recht, so sicher wie der Katze die Maus.

Wucherer.

Sieh, da steht Philolaches' Sclav Tranio,
Von denen ich nicht Zins noch Kapital erhielt!

Theuropides.

Was hast du denn?

Tranio (beiseite)

Ich? gar nichts? — Nun, Gott steh' mir bei!
Doch gottlos, unter'm Unstern kam ich auf die Welt,
Jetzt fordert er vor dem Alten mir. Gott steh' mir bei!
Da haben sie mich nun in der Klemme rechts und links.
Doch komm' ich ihm zuvor noch.

Wucherer.

Ah, der kommt zu mir.
Nun wird mir's wohl. Denn Hoffnung hab' ich, Geld zu seh'n.

Tranio.

Wenn nur der Mensch sich nicht vergebliche Rechnung macht.
Ich grüße dich auf's beste, Misargyrides. *)

---

*) Der Name bedeutet „Silberhasser."

Wucherer.

Ich grüße gleichfalls. Sag, wie stehts mit meinem Geld?

Tranio.

Pfui, pack dich von mir, Ungethüm! Wirft einem man
Bei'm ersten Worte gleich den Kübel an den Kopf?

Wucherer.

Der Mensch ist leer.

Tranio.

Der Mensch ist ein Wahrsager dort.

Wucherer.

Läßt du die Possen nicht beiseit?

Tranio.

Was hast du? sprich.

Wucherer.

Wo ist Philolaches?

Tranio.

Fürwahr, du konntest mir
Gelegner nicht die Quere kommen, als du kommst.

Wucherer.

Wie so denn?

Tranio.

Tritt herüber.

Wucherer.

Krieg' ich dort mein Geld?

Tranio.

Ich weiß du hast 'ne gute Lunge. Schrei nicht so.

Wucherer.

Bei'm Blitz, wenn ich nun schrei'n will!

Tranio.

O, so hör mich doch!

Wucherer.

Was soll ich hören?

Tranio.

Sey so gut, und geh nach Haus.

Wucherer.

Nach Haus?

Tranio.

Und komm so gegen Mittag wieder her.

Wucherer.

Und soll ich meinen Zins dann haben? Soll ich?

Tranio.

Geh!

Wucherer.

Was soll ich zweimal laufen? Schuh und Kraft verthun?
Bleib' ich nicht lieber bis zum Mittag auf dem Platz?

Tranio.

Nein, geh nach Haus; ich sag' es dir mit Fleiß; geh heim.

Wucherer.

Was gebt ihr mir den Zins nicht? Warum foppt ihr mich?

Tranio.

Ei Blitz! — Willst du mir von der Stelle? — Hör doch nur.

Wucherer.

Gleich ruf' ich den dort mir herbei.

Tranio.

Bravo! noch mehr!
Du bist ein Kerl, daß du noch schrei'n kannst!

Wucherer.

Will mein Geld.

Ihr führt mich so schon manchen Tag am Narrenseil.
Bin ich zur Last, gebt mir mein Geld, und ich zieh' ab.
Dann hat der ganze Handel ein Ende, mit Einem Wort.

Tranio.

Capital soll —

Wucherer.

Nein, den Zins, den Zins zuerst.

Tranio.

Ei du der Menschenkinder Niederträchtigstes.
Kommst du die Lunge dir auszuschrei'n? Mach, was du magst,
Er gibt dir nichts, ist dir nichts schuldig.

Wucherer.

Er ist mir
Nichts schuldig?

Tranio.

Nein, nicht einen Deut.

Wucherer.

Kann man sich denn
So was gefallen lassen?

Tranio (Pause; sieht ihn an).

Freund, man kann's.

Wucherer.

Wirst du
Mir sagen, ob er irgend ist von Hause weg?

Tranio.

Ja freilich, als Vertriebner ist er aus der Stadt,
Aus Angst vor deiner Fordrung. Nähmst du lieber nicht
Dein Capital?

Wucherer.

Das will ich nicht. Gebt mir den Zins!
Den Zins heraus! gebt mir erst meinen Zins heraus!
Gebt ihr mir auf der Stelle nicht den Zins heraus?
Will meinen Zins! *)

Tranio.

Ei heute Zins, und morgen Zins,
Weiß er doch auf der Welt jetzt nichts als seinen Zins,
Das alte Vieh! Ne garstigere Bestie sah
Ich doch in meinem ganzen Leben nicht als dich.

Wucherer.

Bei'm Poll, mit deinen Reden schreckst du mich nicht mehr.

Tranio.

Quäl dich und uns nicht; du kriegst nichts; mach was du willst.
Bist du der einzige, der sein Geld auf Zinsen leiht?

Theuropides.

Was ist doch das für Zins, sag an, den der verlangt?

Tranio.

Sieh, eben vorhin kam sein Vater in das Land
Zurück, der zahlt dir Zinsen gern und Capital.
Komm nicht mit deiner Fordrung mehr so überzwerch.
Sieh selbst, ob der sich nur besinnt, daß du's bekommst.

---

*) Wie ähnlich dem **I'll have my bound** des shakspearischen Juden!

Wucherer.

Nun, nun, ich lass' es unbesonnen nicht aus der Hand.

Theuropides.

Nun, du?

Tranio.

Was, Herr?

Theuropides.

Wer ist der Mann! Was will er hier?
Was nennt er meinen Sohn Philolaches so oft?
Was wirft er dir so grobe Reden in's Gesicht?
Was ist man ihm denn schuldig?

Tranio.

Oh, ich bitte dich,
Laß doch dem ungewaschnen Thier ein Silberstück
In 'n Rachen werfen.

Theuropides.

Ich, meinst du?

Tranio.

Laß doch dem Kerl
Die Zähn' einschmeißen mit 'nem Klötzchen Silber.

Wucherer.

Oh,
So 'ne Geldstraf' ersteh' ich noch ganz völlig gern.

Theuropides.

Das aber will ich wissen, um das frag' ich dich,
Was denn das für ein Geld ist.

Tranio.

Nun, Philolaches

Ist ihm —

Wucherer.

Nur eine Kleinigkeit.

Theuropides.

Wie groß denn die?

Tranio.

So an die vierzig Minen.

Wucherer.

Bilde dir nicht ein,
Das sey 'ne große Summe. 'S ist 'ne Kleinigkeit.

Tranio.

Sieh mir den Kerl. Ist er bei'm Blitz nicht ganz gemacht
Zum Wuchrer, diesem niederträchtigsten Menschenschlag?

Theuropides.

Ich frage jetzt nicht nach diesem, wer, woher er sey.
Das hör' ich, daß man Geld von ihm auf Zinsen nahm.

Tranio.

Ja, vier und vierzig Minen ist's, was ihm gehört.
Sag, du willst sie bezahlen, daß er weiter geht?

Theuropides.

Ich sie bezahlen?

Tranio.

Ja doch.

Theuropides.

Ich?

Tranio.

Du selbst. Sag's nur,
Wie ich dich heiße, und versprich's! Mach, sag' ich dir,
Ich rath' es dir.

Theuropides.

Antworte mir. Was ist denn aus
Dem Geld geworden?

Tranio.

Das ist wohl geborgen.

Theuropides.

Nun,
Warum denn zahlt ihr nicht, wenn es geborgen ist?

Tranio.

Dein Sohn hat sich ein Haus gekauft.

Theuropides.

Ein Haus?

Tranio.

Ein Haus.

Theuropides.

Bravo! Philolaches schlägt seinem Vater nach.
Der Mensch hat sich schon in die Handelschaft gestürzt.
Sagst du, ein Haus?

Tranio.

Ein Haus, sag' ich. Und, was für eins!

Theuropides.

Nun denn?

Tranio.

Huih!

Theuropides.

Was denn für eins?

Tranio.

Das fragst du noch?

Theuropides.

Nun, wie denn?

Tranio.

Spiegelklar, lichthell, wie Sonnenschein. *)

Theuropides.

Da that er recht dran. Sprich, wie viel schlug er darauf?

Tranio.

Just so viel schwere Talente, als ich und du an Zahl.
Zum Draufgeld nahm er jene vierzig Minen auf,
Die wir dem schulden. Siehst du nun den Handel ein?
Denn wie dein Haus so wurde, wie bereits du weißt,
Erkauft' er unverzüglich sich das andre Haus.

Theuropides.

Da that er recht!

Wucherer.

He du, der Mittag kommt heran.

Tranio.

Befriedige doch diesen da, ich bitte dich,
Sonst bringt er uns mit seinem Schweinegeschrei noch um.

---

*) Wie leere Luft, meint er eigentlich.

Just vier und vierzig Minen macht die ganze Schuld,
Capital und Zinsen.

Wucherer.

So viel ist's, mehr will ich nicht.

Tranio.

Ich wollte wohl, du fordertest einen Gulden mehr. *)

Theuropides.

Freund, halte dich dafür an mich.

Wucherer.

Krieg' ich's von dir?

Theuropides.

Du kannst es morgen holen.

Wucherer.

Gut, ich geh' nach Haus,
Und bin zufrieden, wenn du morgen mich bezahlst.

(Geht ab.)

Tranio.

O käme dir der ganze Olymp doch auf den Hals,
Der alle meine Minen um ein Haar gesprengt.
Es ist doch wahrlich heutigestags kein Menschenvolk
So bodenlos nichtsnutzig als die Wuchrerzunft.

Theuropides.

In welcher Gegend kaufte denn mein Sohn das Haus?

Tranio.

Weh, nun ist's aus!

---

*) Weil er dann nach Römischem Rechte die ganze Forderungsklage einbüßte.

Theuropides.

Antwortest du nicht, was ich gefragt?

Tranio.

Gleich, gleich; ich sinne auf des Herren Namen nur.

Theuropides.

Nun, mach, daß es dir einfällt.

Tranio (für sich).

Wo bau' ich geschwind
Die Lüge auf? Wohl in der nächsten Nachbarschaft?
Ja, ja, ich sage, dieß Haus hat der Herr Sohn gekauft;
Denn heißgeschmiedet hieß die beste Lüge stets,
Und heiß ist diese, denn mich brennt sie von weitem schon.
Was auch dagegen seyn mag, das mach' ich ihm weiß.

Theuropides.

Ei wie denn? ist er dir beigefallen?

Tranio.

O daß ihn doch
(für sich)
Nein vielmehr dich (laut) zerschlüge der Blitz (für sich) mit deinem Ei!
Hier deines nächsten Nachbars Haus erstand dein Sohn.

Theuropides.

Und kurz und gut?

Tranio.

Ja, wenn du das Geld bezahlen willst,
So ist es gut. Doch weigertest du dessen dich,
So wär' es wohl mehr kurz als gut.

Theuropides.

Die Lage will
Mir just nicht allzu sehr gefallen.

Tranio.

O, gewiß.

Theuropides.

Ich möchte mir doch das Haus beseh'n. Klopf einmal an,
Geh, Tranio, ruf von drinnen einen heraus zu dir!

Tranio.

Da wär' ich nun auf's neue, wo ich nicht weiß hinaus.
Und auf die alte Klippe wirft mich die Flut zurück.
Wie nun? Blitz! fällt mir denn gar nichts gescheites ein?
Dann bin ich offenbar ertappt.

Theuropides.

So ruf mir denn
Einen heraus; frag, ob man uns 'rumführen will.
Hörst du?

Tranio.

Ach, es sind Frauenzimmer drinn. Da muß
Man doch erst fragen, ob es denen gelegen ist
Oder ob nicht.

Theuropides.

Die Rücksicht nenn' ich billig und recht.
So geh denn und erkund'ge dich und frage sie;
Ich wart' indessen, bis du zurück bist, vor der Thür.

Tranio (für sich).

Schlüge dich der Götter-Chor doch in Grundsboden ein!

Du Graukopf, der mir meiner Pfiffe spitzeste
Mit Einfalt spaltest! Gott sey Dank, da kommt gerad
Der Herr des Hauses trefflich aus der Thüre vor,
Der alte Simo selber in eigenster Person.
Ich trete hier beiseite, bis ich mir in's Herz
Den hohen Rath versammelt habe, der mir dient.
Sobald ich was Gescheites habe, red' ich ihn an.

Zweite Scene.

Simo. Theuropides. Tranio.
(Zuerst jeder für sich.)

Simo.

Dieß ganze Jahr ward es mir nie so gut im Haus,
Wie heut Mittag hat keine Schüssel noch mir geschmeckt.
Ein herrliches Gerichtchen gab mein Weibchen heut,
Nun bittet sie mich schlafen geh'n. Damit ist's nichts,
Daß ich den Braten eher nicht gerochen doch!
Die Alte hätte mich gern hinein in's Kämmerlein.
Doch schlecht schmeckt nach der Mahlzeit solcher Schlaf. O pfui!
Ganz hehlings hab' ich aus der Thür mich vorgemacht.
Nun, weiß ich, schwillt das Weib mir drinn von Gall' und Gift.

Tranio (beiseite).

Dir ist zu Nacht 'ne saure Suppe eingebrockt,
Alter, die Nachtkost und die Nachtruh wird nicht süß.

Simo.

Je mehr ich es in meinem Kopf bedenken mag,

Wahr bleibt's, wenn einer eine reiche Frau gefreit,
Den juckt es nie nach Schläfrigkeit, das Lager ist
Für ihn kein Labsal; so bleibt mir auch ausgemacht,
Ich geh' viel lieber zu 'nem Beistand auf den Markt
Als daß ich hier Beilager halt' im engen Haus.
Das weiß ich nicht, wie eure Weiber umgeh'n mit euch!
(Zu den Zuschauern.)
Doch wie es bei der meinen mir zu Muth ist, und
Daß es noch schlimmer kommen wird, als es bisher
Gewesen, dieses bleibt mir nur zu ausgemacht. *)

Tranio (beiseite).

Alter, das soll dich reu'n, daß du von Hause gingst.
Keinem der Götter hast du zu klagen das mindeste Recht;
Vielmehr auf deine eigne Rechnung schreib es dir
Nach billigem Ansatz. Doch das ist der Augenblick,
Wo ich den Alten anreden muß. Halt, ja, das thut's,
So krieg' ich trefflich ihn herum, daß ich mit Lust
Durch meine List vom Hals mir wälze die Herzenslast.
(laut)
Die Götter sey'n dir gänzlich gnädig, Simo!

Simo.

Heil
Dir, Tranio.

Tranio.

Und wie geht es dir?

---

*) Dieser Monolog ist in den Coderen sehr mangelhaft vorhanden, wie ihn auch Bothe gegeben. In den gewöhnlichen Ausgaben stehen die Ausfüllsel des Camerarius.

Simo.

Nicht übel. Was

Treibst du?

Tranio.

Den besten Herren halt' ich bei der Hand.

Simo.

Dank für das Lob.

Tranio.

Nur Schuldigkeit.

Simo.

Hätt' ich dafür

Nur einen ebenso guten Sclaven bei der Hand!

Theuropides *)

He du Halunke, komm zu mir zurück.

Tranio.

Gleich, gleich.

Theuropides.

Was gleich? Wie bald?

Simo.

Was will der Mann dort drüben denn?

Tranio.

Ach nichts besonders.

---

*) Man sieht, daß es in der Construction der Griechischen Bühne lag, daß mehrere Personen vor dem Zuschauer erscheinen und sprechen konnten ohne sich gegenseitig zu sehen und zu hören. Der Bühnenraum war schmal aber sehr lang (in der Breite des Zuschauers, nicht in die Tiefe der Scene).

Simo.

Sag mir was es ist. Doch nein,
An mir ist es zu sprechen. Also ziemt es sich,
Ich weiß, du nimmst die Menschen, wie sie geschaffen sind,
Doch solltest du auch dabei bedenken, wie gar kurz
Das Menschenleben ist.

Tranio.

Was? Ja so, jetzt endlich merk'
Ich's, was du willst, auf unsre Wirthschaft geht das Ding
Hinaus.

Simo.

Recht genial, das muß ich sagen, führt
Ihr euer Leben, daß man seine Freude muß
Dran haben. Unter Wein und Wildbrett und was man
Vom ausgesuchtesten auf dem Fischmarkt finden kann
Verbringt ihr eure Tage.

Tranio.

Du erzählst von dem,
Wie wir's bisher getrieben; doch in Zukunft ist
Gemeine Hauskost unser Theil.

Simo.

Versteh' ich dich?

Tranio.

So aus dem Himmel, Simo, fielen auf einmal wir!

Simo.

Ei schweig! Ging euch bis diesen Tag denn alles nicht
Nach Herzenslust?

Tranio.

Daß das gescheh'n, so wie du sagst,
Das leugn' ich nicht. Fürwahr wir haben recht gelebt,
Wie's uns der Genius eingegeben. Aber, Freund,
Eben so sicher hat der Wind jetzt unser Schiff
Im Stich gelassen.

Simo.

Was da? Wie denn?

Tranio.

Jämmerlich.

Simo.

Und hattet ihr es nicht im Trocknen auf das Land?

Tranio.

Huh!

Simo.

Was denn?

Tranio.

O ich ärmster, ich bin ganz kaputt?

Simo.

Wodurch?

Tranio.

Ach, weil ein Schiff ankam, und unsrem Schiff,
Das alle unsre Hoffnung trug, den Kiel zerbrach.

Simo.

Ich nehme warmen Antheil, Tranio, was euch trifft,
Doch bitt' ich, sag mir, was geschah.

Tranio.

Mein Herr kam heim.

Simo.

Dein Herr? Nun, nun, da setzt' es wohl 'nen kleinen Streit.
Er schickt dich in das Arbeitshaus, nachher —

Tranio.

Ich fleh'
Zu dir auf meinen Knieen, daß dem Herrn du Nichts
Verrathest!

Simo.

O durch mich, da fürchte du dich nicht,
Erfährt er wahrlich Nichts.

Tranio.

O du, mein Schutzpatron!

Simo.

Mir ist's nicht um Clienten deiner Art zu thun!

Tranio.

Nun denn, warum mein Herr mich her zu dir gesandt.

Simo.

Vor allem gib mir Antwort, Was ich dich gefragt,
Hat denn von den Geschichten dein Herr nichts gemerkt.

Tranio.

Nichts, gar Nichts.

Simo.

Hat er nicht dem Söhnchen aufgetrumpft?

Tranio.

Er ist so heiter, wie der schönste Sommertag.

Jetzt hieß er mich auf's angelegenste bei dir fleh'n,
Daß du ihm erlaubst, in deinem Haus sich umzuschau'n.

Simo.

Es ist nicht feil.

Tranio.

Das weiß ich wohl. Der Alte hat
In seinem Haus ein Frau'ngemach zu bauen vor
Nebst Bädern, und 'nem Hausgang, und 'nem Säulengang.

Simo.

Hat er sich das zusammengeträumt?

Tranio.

Ich weiß genau;
Er will den Sohn, sobald es geht, verehlicht seh'n;
Zu diesem Zweck will er das neue Frau'ngemach.
Nun sagt er, hab' ihm irgend ein Baumeister, weiß
Nicht wer, gerühmt, das sey bei dir gar wohl bestellt;
Nun möcht' er dran das Muster nehmen, falls du nichts —

Simo.

Da nimmt er sich das Muster von 'nem schlechten Werk.

Tranio.

Man sagt' ihm nur, dein Sommeraufenthalt sey schön;
Den ganzen Tag sey ohne Sonne man im Frei'n.

Simo.

Im Gegentheil wenn überall sonst Schatten ist,
So haben wir die Sonne doch von früh bis spät;
Und wie ein Presser steht sie Schildwacht vor der Thür.

Fürwahr, such' ich im Brunnen nicht, find' ich gewiß
Im ganzen Hause keinen Schatten.

Tranio.

O ich weiß,
In was für Adern du dir deine Brunnen gräbst. *)

Simo.

Sey mir nicht unverschämt du. 'S ist, wie ich gesagt.

Tranio.

Er will es dennoch sehen.

Simo.

Gut, wenn's ihm gefällt,
So seh' er's; findet er drinn was, was ihm gefällt,
So mag er denn nach meinem Muster bau'n.

Tranio.

Soll ich
Geh'n und ihn rufen?

Simo.

Ruf ihn her.

Tranio (im hinübergeh'n auf die Seite des Theuropides, für sich).

Sagt man nicht sonst
Vom Alexander-magnus und Agathocles

---

*) Sarsinatis ecquam est, si umbram non habes. Der Doppelsinn von umbra, Schatten und Umbrierin, ist schwerlich zu übertragen. Plautus hat hier seine Vaterstadt Sarsina verewigt. Wenn du keinen Schatten hast, so nimm eine Umbrerin, ist eigentlich der Sinn. Nur durch die Bestimmung der Stadt wird das Wort unzweideutig. (Eine aus Schattenkirchen, Schattenweiler, würden wir sagen, auf deutsche Ortsnamen anspielend. Red.)

Daß diese zwei das allergrößte ausgeführt,
Was legt man mir dem Dritten nun für Titel bei,
Der ohne Hülf' ich ganz unsterbliche Thaten that?
Der Alte hier trägt seinen Lügensattel fest
Auf das Genick gebunden, wie den seinen der.
Fürwahr kein schlecht Gewerb bring' ich neu auf die Bahn,
Die Maulthiertreiber haben ihre Mäuler nur
Bisher gesattelt, aber ich binde Menschen selbst
Die allerschwersten Affen auf den Buckel fest.
Denn von Caliber sind mir meine Alten stark,
So viel du ladest, alles geht bei ihnen drauf.
Jetzt mein' ich doch, ich mache mich an diesen hier,
Ich will hinzu. He du, Theuropides!

Theuropides.

Hoho!
Wer ruft so laut?

Tranio.

Ein Knecht, der seinem Herren treu
Ergeben ist. Warum du mich hast weggeschickt,
Bring' ich dir alles ausgerichtet auf der Hand.

Theuropides.

Wo hast du denn, ich bitte dich, so lang gesteckt?

Tranio.

Der Alte hatte nicht gleich Zeit. Da wartet' ich.

Theuropides.

Das blieb dir doch von Alters her, die Langsamkeit.

Tranio.

Ei, wenn du doch gedächtest an den alten Spruch:

„Wer bläst, der kann nicht schlürfen zu derselben Zeit,“
Ich konnte doch hier und auch dort zugleich nicht seyn.

Theuropides.

Was ist es?

Tranio.

Geh, sieh dich drinn um, wie dir's beliebt.

Theuropides.

Komm, führ mich.

Tranio.

Soll nicht fehlen.

Theuropides.

Gut, ich folge dicht.

Tranio.

Der Alte, sieh, erwartet selbst dich an der Thür.
Doch er ist unzufrieden, daß er das Haus verkauft.

Theuropides.

Wie so?

Tranio.

Er wollt', ich riethe dem Philolaches,
Daß er es ihm heimgebe.

Theuropides.

Mein' ich keineswegs.
Ein jeder liest in seinen Scheffel. Wäre nun
Der Kauf für uns schlecht ausgefallen, wär' es uns
Auch nicht erlaubt, den Handel hinter sich zu dreh'n.
Alsbald, was man Profitt gemacht, nach Haus gebracht!

Tranio.

Doch einiges Mitleid steht dem Mann so übel nicht.

Theuropides.

Du hältst uns auf.

Tranio.

So komm nur nach.

Theuropides.

Gut, geh voran.

Tranio (zu Simo tretend, leise).

Da bin ich wieder. Weißt ja, 's ist ein alter Mann.

(laut)

Hier bring' ich dir ihn her, sieh. *)

Simo.

Ei wie freut es mich,

Daß du gesund nach Haus gekehrt, Theuropides!

Theuropides.

Die Götter seyn mit dir dafür.

Simo.

Man sagte mir,

Daß du dich hier im Haus' ein wenig umseh'n willst.

Theuropides.

Falls dir's nicht unbequem ist.

Simo.

Ei, im Gegentheil.

Tritt ein und sieh dich um drinn.

---

*) Alles dieses nach der Bothe'schen Entwirrung dieser Stelle, die sehr verschieden geordnet worden ist.

Theuropides.

Doch dein Frauenvolk —

Simo.

Ich bitte dich, bekümmre dich um's Frauenvolk
Nicht einen Pfifferling, und spaziere nur gemach
Wohin es dir belieben will, durch's ganze Haus,
Als wär's dein eigen.

Theuropides.

Als wär's?

Tranio (fällt ein, leise.)

Ei, nimm dich doch in Acht,
Daß du ihm seinen Kummer nicht zu schmerzhaft machst,
Daß er sein Haus abtreten soll. Siehst du denn nicht,
Wie sehr der alte Mann von Gram erschüttert ist?

Theuropides.

Ja, freilich.

Tranio.

Nun, so mußt du auch dich freundlicher
Benehmen, daß er ja nicht meint, du kommst ihn zu
Verspotten im Bewußtseyn deines Vortheils bei
Dem Hausverkauf.

Theuropides.

Das seh' ich ein, und lobe dich
Um dieser billigen Erinnerung willen noch,
Die mir von deinem menschenfreundlichen Herzen zeugt.
Nun aber?

Simo.

Trittst du nicht hinein, und siehst dir nach
Belieben jegliches mit Muße an?

Theuropides.

Du bist
Sehr gut und gütig gegen uns gesinnt.

Simo.

Bei'm Poll,
Das denk' ich auch.

Tranio.

Sieh dir mal erst den Vorhof hier
Vor'm Hause und den Hausgang an, was meinst du, gelt?

Theuropides.

Recht hübsch, bei'm Pollux, in der That.

Tranio.

Betrachte mir
Nun die Thürpfosten, ob die fest gegründet steh'n,
Und dick genug gehauen.

Theuropides.

Hör, mir kommt es vor,
Daß schönere mir im Leben nicht vorgekommen sind.

Simo.

Ja, Blitz, die kosteten ihrer Zeit auch schönes Geld.

Tranio (leise).

Hörst du wie er bekümmert einschiebt „ihrer Zeit:“
Und kaum die Thränen halten kann?

Theuropides.

Wie theuer wohl?

Simo.

Drei Minen gab ich, ohne Fuhrlohn, für das Paar.

Theuropides (leise, zu Tranio).

Potz Geier, sie sind doch nicht so brav, wie ich gedacht.

Tranio.

Warum?

Theuropides.

Nun, weil sie beide, sieh, von unten herauf
Vom Holzwurm angefressen sind.

Tranio.

Sie wurden wohl
Zur ungelegnen Jahrszeit ausgehauen, und
Der Mißgriff zog den Schaden nach sich. Doch sie sind
Auch so noch brauchbar, falls man sie mit Pech bezieht.
Die hat fürwahr keiner von den breifressenden
Handwerkern mit barbarischer Hand gehobelt. *) Schau,
Die Fugen in den Flügeln hier.

Theuropides.

Ich seh's genau.

Tranio.

Schau, wie sie kunstreich schlafend ruh'n.

*) Barbarisch ist hier, in der Griechischen Comödie, wieder Italisch, Römisch, wie wir mehr gehabt haben. Die Römer aßen in der frühern Zeit eine Art Brei statt des gewöhnlichen Brodes, als Hauptnahrung.

Theuropides.

Was, schlafend?

Tranio.

Nun,

Ich wollte sagen, wie sie in einander fest
Verschränkt sind. Bist du jetzt zufrieden?

Theuropides.

Je mehr ich mich
Hier umseh', desto mehr gefällt es mir im Haus.

Tranio (schnell einfallend).

Siehst du die Malerei dort oben, wo 'ne Kräh'
Zwei Geier foppt? Da steht die Krähe. Da hechelt sie
Die beiden Geier, einen nach dem andern durch.
Bitte, sieh einmal her, zu mir, daß du die Kräh'
Erblickest.

Theuropides.

Wahrlich, ich einmal seh' weit und breit
Nichts von 'ner Krähe.

Tranio.

Nun, so sieh dort andrerseits,
Wo **ihr** zwei steht, falls du die Krähe nicht erblickst,
Ob du etwa die beiden Geier erkennen kannst.

Theuropides.

Ich seh' einmal nichts von gemalten Vögeln hier.

Tranio.

Nun, denn, so laß es gut seyn. Du bist nicht dran schuld;
Das Alter macht's, daß du dich nicht drein finden kannst.

Theuropides.

Alles was ich erblicken kann, gefällt mir hier
Sonst äußerst wohl.

Simo.

Die Müh' wird dich nicht reuen, gehst
Du etwas weiter noch.

Theuropides.

Bei'm Poll, da gibst du mir
Den besten Rath.

Simo.

Willst du Jemand, der euch den Weg
Hinanführt?

(Geht an seine Thüre.)

Theuropides.

Bleib mir doch mit dem Anführer weg.
Das will ich nicht. Wo es auch seyn mag, immerhin
Geh' ich viel lieber irr', als daß ich geführt seyn will.

Simo.

He, Bursche, führ mir diese durch das Haus und die
Gemächer. Sieh, ich selber führte gern dich durch,
Hätt' ich nicht eben auf dem Markt ein klein Geschäft.

Theuropides.

Ei bleib mir doch mit deinem Führer von dem Hals;
Ich will nicht angeführt seyn.

Simo.

Nun, ich meinte nur
Durch's Haus durch.

Theuropides.

Darf ich ungeführt hindurch geh'n, sprich?

Simo.

Ja, freilich.

Theuropides.

Also, ich darf?

Simo.

Vielmehr, ich bitte dich.

Tranio.

Ich will erst seh'n, ob nicht ein Hund — —

Simo.

Ja, geh, und sieh.

Tranio.

St! Halt! 's ist einer vor der Thür. Geh weg, geschwind
Da ist er, geh herüber, geh (für sich) zum Teufel, Kerl!
(laut.)
Was stehst du denn? Was gehst du nicht?

Simo.

O, es hat nichts
Zu sagen. Mach nur weiter.

Tranio.

Ja, die Hündin ist
So faul, als ob sie trächtig wäre. *)

Simo.

Geht ihr jetzt

*) Dann sind die Hunde am bissigsten, wie Bothe bemerkt. Ist es Ironie des Tranio, oder ist die Lesart foeta überhaupt nicht das rechte Wort?

Nur ohne Anstand durch das ganze Haus herum.
Ich muß hinab zum Markte.

Theuropides.

Du bist überaus
Gefällig. Nun, wir wünschen gute Verrichtung dort.

(Simo geht ab.)

Tranio! He Tranio, sey so gut und führ mir doch
Den Hund dort von der Schwelle weg, obgleich er dir
Nicht bissig scheint. *)

Tranio.

Sieh ihn doch selber an, wie er
So friedlich da liegt. Wenn du mir nicht krittlich willst
Und kindisch heißen — —

Theuropides.

Nun, 's ist gut. Komm hinter mir.

Tranio.

Gewiß komm' ich von deinen Fersen nicht hinweg.

(Sie gehen in's Haus.)

---

*) Ob dieß wirklich komisch übertriebene Aengstlichkeit des Alten seyn soll, oder ob er dem Sclaven dadurch zu verstehen geben will, daß er seinen unartigen Witz mit den beiden Geiern gar wohl verstanden habe, möcht' ich kaum entscheiden.

Vierter Act.

Erste Scene.*)

Theuropides und Tranio (kommen zurück).

Tranio.

Was sagst du zu dem Handel nun?

Theuropides.

Ich bin entzückt.

Tranio.

Und scheint es dir zu theuer erkauft?

Theuropides.

Noch nie, bei'm Poll,
Hab' ich ein Haus wegwerfen seh'n, wie dieses hier.

Tranio.

Du bist zufrieden?

Theuropides.

Was? zufrieden, fragst du mich?
Bei'm Hercules, nein, seelenvergnügt.

---

*) Insgemein Act 3. Sc. 3.

Tranio.

Was war nicht das
Ein Frau'ngemach! ein Säulengang!

Theuropides.

Unsinnig schön!
Ich denke nicht, daß eine der Hallen größer sey,
Die unsrer Stadt gehören.

Tranio.

Was? Philolaches
Und ich wir haben alle Hallen in der Stadt
Drum ausgemessen.

Theuropides.

Nun?

Tranio.

Bei weitem ist die da
Die längste.

Theuropides.

Ihr Unsterblichen! was ist nicht das
Ein herrlich Händelchen. Und käm' er, bei'm Hercules,
Mit sechs Talenten schweren Geldes nun herbei
Und böt' es baar; er kriegte nicht sein Haus zurück.

Tranio.

Und kriegt er es von dir auch, so verböt' es ich.

Theuropides.

Bei dem Geschäftchen haben wir unsern Schnitt gemacht.

Tranio.

Auf meinen Rath und Antrieb ganz allein, das darf

Ich kecklich sagen, kam es auch zu dem Geschäft.
Ich mußt' ihn nöthigen, daß er von dem Wucherer
Die Summe lehnte, die wir jenem drangezahlt.

Theuropides.

Du hast mein Glücksschiff flott gemacht. Nicht wahr, es sind
Noch achtzig Minen, die wir diesem schuldig sind?

Tranio.

Kein Kreuzer weiter.

Theuropides.

Haben soll er's heute noch.

Tranio.

Ja, das ist gut. Doch, wenn du nichts dagegen hast,
Kannst du's mir übermachen, ich übermach' es ihm
Dann weiter.

Theuropides.

Daß mir nur nicht eine Lumperei
Dahinter steckt, wenn du was übermachen willst!

Tranio.

Hab' ich dich um ein Jota nur, in Rath und That,
Denn einmal hintergangen?

Theuropides.

Hab' ich mich vor dir
Nicht bestens zu verwahren, daß man niemals dir
Was anvertraut?

Tranio.

Wie? hab' ich denn ein einzigmal,
Seit du mich dein nennst, wo zum Besten dich gehabt?

Theuropides.

Nein, weil ich immer mich zu wohl gehütet, nicht.

Tranio.

Das solltest du Dank wissen —

Theuropides.

Ja, ich weiß, mir selbst.

Das nenn' ich Vorsicht, wenn ich dir recht vorgeseh'n.

Tranio.

Nun, wie du meinst.

Theuropides.

Jetzt, geh auf's Land hinaus, verkünd,

Daß ich gekommen, meinem Sohn.

Tranio.

Es soll gescheh'n,

Wie du befiehlst.

Theuropides.

Sag, daß er schnurstracks, gleich mit dir,

Hereinkommt in die Stadt, zu seinem Vater!

Tranio (für sich).

Gut.

Nun schleich' ich durch die Hinterthüre mich hinein
Zu unsern Spießgesellen, melde, daß es hier
Schön Wetter ist, und jener Sturm vorbeigelenkt.

(Ab.)

Zweite Scene. *)

Phaniscus tritt auf. Später ein zweiter Sclav. Theuropides hat sich im Hintergrund auf eine Bank gesetzt, und kommt später wieder vorwärts.

Phaniscus.

Wenn einer ein Sclav ist, und, hat er auch nichts gethan,
Doch immer sich vor Schlägen fürchtet, dieser ist
Dem Herrn ein wahrer Nutzen. Aber die, die gar
Nichts fürchten, wenn sie die schlimmsten Schläge auch verdient,
Die haben ihre Sachen thöricht angelegt.
Sie üben sich auf den Durchgang ein, doch hat man sie
Zurückgebracht, dann mögen sie die Suppen sich
Mit Haselnuß einbrocken statt mit Habermuß,
Und darin häuft sich Zins auf Zins. Mir aber ist's **)
Ganz anders um Gemüth und Muth bestellt als so.
Den Schlägen weich' ich lieber aus, als daß ich mir
Das reine Fell besudeln lasse vom Henkersknecht,
Nein, wie bisher, so bleib' es mir in Zukunft auch
Ganz ungewalkt, und laßt mir drum die Schläge weg.
Bin ich nur dessen sicher, juckt die Haut mich nicht.
Mag es auf andre Schläge regnen, sitz' ich doch
Im Trockenen. Wie sich der Knecht den Herren zieht,
So hat er ihn. Dem guten Knecht ein guter Herr,

*) Sonst Act 4. Sc. 1.
**) Von hier an wird der Monolog defect in den Handschriften.

Dem Bösewicht dagegen auch den falschen Herrn.
So liegen auch Spitzbuben in unserem Haus genug,
Spartopfsverächter und dem Rüsterholz verwandt,
Wenn denen man mit „komm, dem Herrn entgegen" kommt
Dann heißt es „ich nicht," „muthe mir so 'was nicht zu."
„Ich weiß schon, warum du so eilig hast, dich juckts,
Bei'm Hercules, Roß; du weißt, wie dich der Haber sticht."
Bei'm besten Vorsatz erntet man sich solches Lob.
So geh' ich, und muß allein trotz der so vielen hier
Die sich mein Herr zum Dienst hält, ihm entgegen geh'n.
Kommt morgen früh der Herr hinter die Wahrheit dann,
Hui! wird er sie mit Ochsenziemern wohl zerbleu'n!
Am Ende schlag' ich ihr Fell doch so hoch nicht an
Als dieß mein eignes. Seh' ich sie viel lieber doch
Als Galgenschwengel, denn mich selbst aufs Land verdammt
Als Bärenhäuter.

Zweiter Sclav kommt.

Sclav.

Halt du da, und steh mir still,
Phaniscus! Willst du dich wohl umseh'n?

Phaniscus.

Laß mich du
In Ruh.

Sclav.

Ei seht, wie sich der Affe bläht!

Phaniscus.

Schon gut;
Ich bin für mich — wie mir's beliebt. Was geht's dich an?

Sclav.

Stehst du gleich still, du schmutziger Schmarotzer du?

Phaniscus.

Was nennst du mich Schmarotzer?

Sclav.

Nun, das sag' ich dir;
Weil man mit Leckereien alles bei dir erlangt.
Du spielst den Spröden, weil der Herr in dich verliebt.

Phaniscus.

O weh, den sticht was in die Augen. *)

Sclav.

Sag, wie so?
Was sticht denn in die Augen?

Phaniscus.

Es muß Rauch hier seyn.

Sclav.

Schweig, du Falschmünzer, mit dem Silberblicksgesicht!

Phaniscus.

Du bringst mich nicht in Harnisch, daß ich mich mit dir
Auf Schmähungen einlasse, denn mich kennt der Herr;
Damit genug.

Sclav.

Mehr als genug weiß er, wie weich
Er ruht.

Phaniscus.

Wärst du betrunken nicht, sprächst du nicht so.

*) Diese Redensart soll hier Neid und Eifersucht ausdrücken.

Sclav.

Was soll ich dir den Hof mehr machen als du mir?

Phaniscus.

So komm, Halunk, und hol mit mir den Herrn jetzt ab.

Sclav.

Ei Wetter, Kerl, sprich mir von diesen Dingen nicht.

Phaniscus.

Nun gut, so poch' ich an die Thür.

(Er geht an Theuropides Haus.)

Holla! Ist wer
Hier um den Weg, der diesem Holz die harte Tracht
Von Prügeln spart? Kommt wer heraus und macht mir auf?

(Er schlägt auf die Thüre.)

Da läßt einmal kein Mensch sich seh'n. Nun, ho, man sieht's
Welch ein Gelichter Menschen in dem Hause steckt,
Doch darum nehm' ich auch in Acht mich, daß etwa
Nicht einer vorgetaumelt kommt und mich zerbleut,
Doch heute hör' ich wahrlich hier nicht so wie sonst
Geschrei der Gäste und die Flötenspielerin
Mehr blasen, noch hör' ich von irgend sonst wem was.

Theuropides hat sich genähert.

Theuropides.

Was soll das heißen? Was doch wollen jene zwei
Von meinem Hause? Was haben sie? Was gucken sie
Denn durch die Thüre?

Phaniscus.

Es müssen noch mehr Schläge dran.
Holla! Schließt auf! He, Tranio! Machst du mir nicht auf?

Theuropides.

Was das für 'ne Comödie ist.

Phaniscus.

Nun, machst du mir auf?

Wir kommen ja zu unsrem Herrn Callidamat.

Theuropides.

He, da, ihr Bursche! Was macht ihr hier? Was schlagt ihr denn
Dieß Haus entzwei?

Phaniscus.

In diesem Haus zecht unser Herr.

Theuropides.

In diesem Haus zecht euer Herr?

Phaniscus.

Ich sagt' es dir.

Theuropides.

Bursch, du bist gar zu spaßhaft.

Phaniscus.

Und wir holen ihn ab.

Theuropides.

Und Wen denn?

Phaniscus.

Wen denn? Unsern Herrn. Hör, sey so gut,
Wie oft willst du's noch hören?

Theuropides.

Bursch, in diesem Haus
Wohnt Niemand. Denn es scheint mir doch, im übrigen,
Daß du ein ordentlicher Mensch bist.

Phaniscus.

Wie? es wohnt
In diesem Hause nicht der junge Philolaches?

Sclav.

Der Mann ist etwas hirnverbrannt.

Phaniscus.

Alter, du irrst
Gewaltig, denn falls er nicht gestern oder heut
Hier ausgezogen ist, weiß ich ganz gewiß, daß er
Hier wohnt.

Theuropides.

Was? Seit sechs Monden wohnte hier kein Mensch.

Sclav.

Du sprichst im Schlaf.

Theuropides.

Ich?

Sclav.

Du.

Theuropides.

Nein du. Und du bist grob.
Laß mich mit diesem sprechen, Kerl.

Phaniscus.

Hier wohnte kein Mensch?
Gewiß, man wohnte. Gestern wenigstens, und so
Vorgestern, vor-vor-vor-vorgestern, immerfort,
Seitdem der Alte hier fort in die Fremde ist,
Stand es niemals drei Tage nur an, daß hier man nicht
Geschmaust hat und gezecht hat.

Theuropides.

Was sprichst du da, Freund?

Phaniscus.

Daß es hier nie drei Tage angestanden hat,
Wo man hier nicht geschmaust, gezecht hat, Mädchen nicht
Herangeschleppt, griechisch geschwärmt, mit Saitenspiel
Und Flötenspielerinnen.

Theuropides.

Wer hat das gethan?

Phaniscus.

Philolaches.

Theuropides.

Welcher Philolaches?

Phaniscus.

Nun der,
Deß Vater sich Theuropides nennt, wie mich dünkt.

Theuropides.

Weh, weh! mit mir ist's aus, wenn der die Wahrheit spricht!
Ich muß nur weiter noch ausfragen. Sagtest du,
Wer du auch seyn magst, mir das, daß Philolaches
In diesem Haus mit deinem Herrn zu zechen pflegt?

Phaniscus.

In diesem Haus hier.

Theuropides.

Bursch, du stehst so thöricht doch
Nicht aus, als du mir vorkommst. Geh, besinn dich mal,
Ob irgend du nicht zu 'nem Frühstück eingekehrt

Und ein klein wenig weiter dir hast zugelegt,
Als eben nöthig war.

Phaniscus.

Wie so?

Theuropides.

Ich meine nur,
Ob du nicht etwa die unrechte Thüre trafst.

Phaniscus.

Ich weiß recht gut, woher ich komme, wohin ich soll.
Philolaches wohnt hier, der Sohn Theuropides's,
Seit dessen Abgang mit dem Handelschiff der Sohn
Die Flötenspielerin losgekauft.

Theuropides.

Philolaches?

Phaniscus.

Ja, ja, die Philemation.

Theuropides.

Und wie theu'r?

Sclav.

Dreißig
Talente.

Phaniscus.

Sacré nom de dieu! *) Talente nicht,
Nur Minen.

---

*) Im Original Griechisch: bei'm Apollo!

Theuropides.

Sagst im Ernst du, daß Philolaches
Für dreißig Minen sich ein Mädchen angekauft?

Phaniscus.

Ja, ja.

Theuropides.

Und freigelassen?

Phaniscus.

Ja.

Theuropides.

Und seit der Zeit,
Daß fern der Vater in die Fremde fortgereist,
Mit deinem Herrn stets hier geschmaust hat und gezecht?

Phaniscus.

Ja, ja.

Theuropides.

Sprich. Hat er denn nicht jenes Haus erkauft?

Phaniscus.

Nein, nein.

Theuropides.

Und gab nicht vierzig Minen drauf zum Pfand?

Phaniscus.

Nein, nein, nein.

Theuropides.

Mensch, du lügst dich todt.

Phaniscus.

Nein, dieser hier
Hat seinen Vater todt gemacht.

Theuropides.

Verkündest du

Wahrhaftiges? O, ich wünschte nun, du lögest mir.

Phaniscus.

Gewiß ein Freund des Vaters.

Theuropides.

Oh, bei'm Pollux, gelt,

Das sagst du auch, daß dessen Vater elend ist?

Phaniscus.

Das ist noch nichts! die dreißig Minen, gegen dem,
Was sonst noch in Verschwendung drauf gegangen. Er hat
Den Vater ruinirt. Da ist ein Sclav, 'ne ganz
Von Gott verlassne Seele, Tranio. Dieser wär'
Im Stand, und brächte selbst des hohen Hercules
Einkommen durch. *). Bei'm Poll, mich dauert Niemand, wie
Der Vater, wenn er je erfährt, wie hier im Haus
Geludert worden, o der Herzkrebs nagt ihn todt!

Theuropides.

Wohl, wenn das wirklich sich verhält, wie du gesagt.

Phaniscus.

Und was verdient' ich mir damit, lög' ich es dir?
Holla ihr! Macht noch Niemand auf?

Sclav.

Was polterst du,

Wo Niemand hört?

---

*). Dem Hercules fielen in Rom äußerst reiche Opfer. Hercules ist auch der Freßgott, namentlich bei Aristophanes.

Phaniscus.

Nun denk' ich auch, daß irgend wo
Sie anders hin zu schmausen weggezogen sind.
So geh'n wir denn auch unsers Wegs.

Theuropides.

Wie Bursch, du gehst?
Die Freiheit ziert dich — wie dein Mantel — um und um. *)

Phaniscus.

Wenn ich dem Herrn gefalle, bin ich schön geziert.

(Sclaven ab.)

Dritte Scene.

Theuropides. Nachher Simo.

Theuropides.

Ich bin kaputt, was braucht es mehr, nach dem was ich
Eben gehört, bin ich nicht nach Aegypten blos
Von hier gereist, nein in einsame Länder, nach
Den fernsten Küsten hab' ich mich hinaus gewagt,
Denn jetzt, wo ich mich mehr befinde, weiß ich nicht!
Doch will ich's bald erfahren. Sieh, da kommt ja der,
Von dem mein Sohn das Haus gekauft. Was machst du, Freund?

Simo.

Vom Markte komm' ich jetzt nach Haus.

---

*) Nur Freie durften Mäntel tragen. Du hast eines so wenig wie das andre, meint Theuropides, da du zu geh'n gezwungen bist.

Theuropides.

Begegnete

Was Neu's dir auf dem Markte heut?

Simo.

'Nen Leichenzug

Hab' ich begegnet.

Theuropides.

Hm! das ist 'ne Neuigkeit.

Simo.

Ein Leichenzug. 'Nen Todten trug man aus dem Thor.
Man sagt', er habe vor Kurzem noch gelebt.

Theuropides.

Daß dich

Das Wetter doch!

Simo.

Was fragst du mich langweilig hier

Nach Neuigkeiten?

Theuropides.

Weil ich erst seit heut zurück

Bin aus der Fremde.

Simo.

Ich bin versprochen außer'm Haus;
Ich bitte, lad mich heute nicht zum Essen ein. *)

Theuropides.

Bei'm Poll, das hab' ich nicht im Sinn.

---

*) Er läßt sich einladen, statt einzuladen, scheint comische Absicht.

Simo.

Doch morgen, falls
Nicht einer dir zuvor kommt, nehm' ich es an von dir.

Theuropides.

An das hab' ich zwar nicht gedacht. Doch falls du jetzt
Nichts wichtiges zu thun hast, hör mich auf ein Wort.

Simo.

Sehr gerne.

Theuropides.

Vierzig Minen hast du, so viel ich weiß,
Empfangen von Philolaches.

Simo.

So viel ich weiß,
Nie einen Kreuzer.

Theuropides.

Nun, vom Sclaven Tranio denn.

Simo.

Viel weniger noch.

Theuropides.

Ach, die er dir als Drangeld gab.

Simo.

Sprichst du im Schlaf?

Theuropides.

Ich? Keineswegs; du aber, scheint's,
Der du auf diese Weise und durch Leugnen denkst
Gescheh'ne Dinge ungescheh'n zu machen.

Simo.

Was?

Theuropides.

Nun das Geschäft, das während ich abwesend war,
Mein Sohn mit dir geschlossen hat.

Simo.

Dein Sohn mit mir,
Seitdem du fort bist, ein Geschäft? Was denn? und wenn?

Theuropides (ärgerlich und grob).

Ich bin dir achtzig Silberminen schuldig.

Simo.

Mir?
Bei'm Pollux nicht! Doch willst du's haben, gib sie her,
Ein Wort, ein Mann. Du legst dich doch auf's Leugnen nicht?

Theuropides.

Ich leugne nichts und zahle dir baar alles aus;
Doch hoff' ich auch von deiner Seite wirst du mir
Die vierzig nicht ableugnen, die du empfangen hast.

Simo.

Bei'm Hercules, nun bitt' ich dich, sieh mich mal an
Und gib mir Antwort. Deinem Sohne wollest du
'Ne Frau vermählen, sagte mir der andre; drum
Seyst du gezwungen, an deinem Hause dranzubau'n.

Theuropides.

Ich? dranzubau'n?

Simo.

So sagt' er mir.

Theuropides.

Weh mir! ich bin
Ruinirt! Ich habe nicht mehr Stimme genug, zu schrei'n
Wie ich es möchte. Nachbarn, helft, ich gehe zu Grund!

Simo.

Hat etwa Tranio etwas angestellt?

Theuropides.

Mich hat
Er nackt und bloß aus meinem Haus hinausgestellt!
Abscheulich hat er heute dich und mich genarrt.

Simo.

Was sagst du?

Theuropides.

So verhält es sich, wie ich gesagt.
Auf ewig hat er heute mich zum Narr'n gemacht.
Nun bitt' ich nur, daß du mir Hülf' und Hände leihst.

Simo.

Was soll ich?

Theuropides.

Komm mit mir hinein, ich bitte dich.

Simo.

Wohl.

Theuropides.

Schaff mir Knechte, schaff mir Stricke. *)

*) Den Sclaven Tranio zu prügeln.

Simo.

Nimm sie drinn.

Theuropides.

Nun, zwischenein erzähl' ich dir das Weitre noch,
Wie exemplarisch er mich heut zum Narr'n gehabt.

(Ab.)

Fünfter Act.

Erste Scene.

Tranio. Nachher Theuropides.

Tranio.

Wenn einer in Verlegenheiten schüchtern ist,
So taugt er keinen Pfifferling. Auch weiß ich nicht,
Wie wenig man mit dem Namen Pfifferling benennt.
Nachdem der Herr hinaus mich auf das Land geschickt
Den Sohn hereinzuholen, schlich ich mich so ducks
Durch jenes Seitengäßchen nach dem Garten hin,
(Denn eine Thür geht in das Gäßchen) und sodann
Das Gartenthor weit öffnend führt' ich das ganze Heer,
Männer und Weiber glücklich aus dem Hause weg.
Nachdem ich nun die Schaaren aus der Belagerung
Entsetzt, so faß' ich den Beschluß, die Gesellen zum
Kriegsrath einzuberufen; doch sie schließen mich
Aus der Versammlung, *) und so steh' ich denn allein.

*) Sie laufen davon. Bothe.

Jetzt, da ich seh', daß dieses Ungewitter ganz
Auf meinen Kopf ergossen kommt, da bleibt mir nichts
Zu machen übrig, als was mancher arme Tropf
In Aengst' und Nöthen auch gethan, ich rühre nun
Alles so durcheinander, daß man nirgends mehr
Aus dem Getümmel auf 'ne sichre Stätte sieht.
Denn klar ist, daß dem Alten in die Länge doch
Die Sache weiter nicht mehr kann verborgen seyn.
Doch halt, was klopft hier innen an des Nachbars Thür?
Sieh, sieh, da tritt mein Herr heraus, da muß ich doch
Ein wenig von der Predigt kosten, die er hält.

(Schleicht sich beiseite.)

Theuropides kommt.

Theuropides (spricht in das Haus des Simo).

Stellt euch nur dicht hinter die Schwelle, und alsobald,
Wenn ich gerufen, brecht ihr aus der Thüre vor,
Und augenblicklich legt ihr ihm Handeisen an.
Ich muß es doch erpassen, bis ich den saubern Spatz,
Der mich vor Narr'n hat, nach Gebühr bedienen kann.
Ja närrisch soll's ihn jucken, bleib' ich anders nur
So lang am Leben, in seiner Galgenvogelshaut.

Tranio.

Es ist heraus. Jetzt, Tranio, magst du dich auf was
Besinnen, wenn du da auch was zu machen weißt.

Theuropides.

Mit List und Feinheit muß ich ihm entgegengeh'n,
Wenn er herankommt. Muß nicht plötzlich so heraus
Mit meiner Meinung rücken; muß die Angelschnur

Erst schlau auswerfen; ja ich stelle mich so ganz,
Als wüßt' ich noch von allen diesen Dingen nichts.

Tranio.

O du vertrakter Schlaukopf. Nein, in ganz Athen
Ist doch kein größrer Pfifficus, als du es bist.
Nein, den führt einer mir gewiß so wenig an,
Als diesen Klotz hier. Nun, ich muß doch zu ihm geh'n
Und mit ihm sprechen.

Theuropides.

O, jetzt wollt' ich, käm' er bald.

Tranio (tritt vor).

Falls du mich suchest, hast du mich von Angesicht
Zu Angesicht.

Theuropides.

Ei, Tranio, sieh. Was machst denn du?

Tranio.

Die Leute kommen gleich vom Land. Philolaches
Ist auch nicht weit.

Theuropides.

Bei'm Poll, du kommst mir ganz geschickt.
Denk nur, was unser Nachbar hier so unverschämt
Und boshaft ist.

Tranio.

Wie so?

Theuropides.

Er sagt, er wisse gar
Von euch nichts.

Tranio.

Sagt er?

Theuropides.

Und ihr habt ihm niemals noch
'Nen Kreuzer Geld gegeben.

Tranio.

Geh, du spottest mein!
Das glaub' ich nicht, daß er das sagt.

Theuropides.

Was denn?

Tranio.

Ich weiß,
Du hast mich nur zum Besten; denn der sagt gewiß
So was nicht.

Theuropides.

Ja, ja freilich sagt er's. Und er sagt
Auch, daß er nie sein Haus an Philolach verkauft.

Tranio.

Er sagt, er habe kein Geld empfangen, bitte dich?

Theuropides.

Ja, und auf die Behauptung bot er mir den Eid,
Sobald ich es verlangte, daß er nie sein Haus
Verkauft, noch jemals Geld dafür empfangen hat,
Ich hatt' ihm alles dargestellt, wie du's erzählt.

Tranio.

Und auf das alles sagt er nichts, als —

Theuropides.

Zum Verhör
Beut er sogar mir alle seine Sclaven an.

Tranio.

O Possen, das gibt er nicht zu.

Theuropides.

Ja, ja, er thuts.

Tranio.

Nun ja, so fordr' ihn vor den Richter.

Theuropides.

Und wenn er kommt?

Tranio.

So bleibst du steh'n. *)

Theuropides.

O ja, ich stelle meinen Mann,
Ganz sicher, Tranio.

Tranio.

Ueberlaß du mir den Kerl.
Mit der Kaufklage ziehst du ihm das Haus vom Leib.

Theuropides.

Doch nehm' ich das vor allem an, daß zum Verhör
Er mir die Sclaven sende.

Tranio.

Ja, da hast du auch
Bei'm Pollux völlig recht.

---

*) Absichtliche comische Naivetät, nach Bothe.

Theuropides.

Was meinst du, wenn ich gleich
Die Leute aus dem Hause rufe?

(Er geht nach Simo Hause.)

Tranio.

Das hättest du
Schon lang thun sollen. Weißt du was, ich setze mich
Inzwischen auf den Altar hier.

(Er setzt sich auf einen Straßenaltar. *)

Theuropides.

Wozu denn das?

Tranio.

Du merkst auch gar nichts. Damit nachher jene nicht,
Wann du sie zum Verhör bringst, hieher flüchten. Drum
Will ich von oben hier den Vorsitz führen, daß
Fein das Verhör zu Stande kommt.

Theuropides.

Steh auf.

Tranio.

O nein.

Theuropides.

Nimm mir doch nicht den Altar ein, ich bitte dich.

Tranio.

Warum nicht?

Theuropides.

Weil es mir darum zu thun ist just,

*) Die Altäre waren Asyle für jeden Verbrecher.

Daß jene dahin flüchten. Geh. So leichter setz'
Ich's durch vor'm Richter, daß er in die Strafe fällt.

Tranio.

Bleib du bei deinem Rechtsgang doch. Was willst du jetzt
Unnöthig neuen Streit beginnen. Weißt du nicht,
Wie ängstlich es doch immer bleibt, vor'm Richter steh'n.

Theuropides.

Steh einmal auf, denn ich berathe was mit dir.

Tranio.

O auch von hier aus steh' ich dir mit Rath zu Dienst,
Ich bin im Sitzen viel gescheiter. Auch ist ein Rath
Noch einmal mehr werth, der von heil'ger Stelle kommt.

Theuropides.

So steh doch auf! Mach keine Possen! Sieh mir mal
Steif in's Gesicht.

Tranio (nachdem er's gethan).

Das wäre gescheh'n.

Theuropides.

Nun, siehst du wohl?

Tranio.

O, ganz genau. Träte nun ein Dritter zwischen uns,
Der stürbe Hungers.

Theuropides.

Warum das?

Tranio.

Weil er sich hier
Nichts machen könnte. Alle List steckt in uns zwei.

Theuropides.

Weh mir!

Tranio.

Was hast du?

Theuropides.

Du hast mich zum Narr'n gemacht.

Tranio.

Nun aber, wie denn?

Theuropides.

Hast mir in's Gesicht gespien.

Tranio.

So dächt' ich, wischest du dich ab.

Theuropides.

Nein, nein, du hast
Mit Gift gespien und völlig so mich toll gemacht.
All' eure Schurkerei'n weiß ich der Ordnung nach,
Was sag' ich Ordnung? nein, in ihrer Unordnung!
Bei'm Poll, nein heute kommst du ungestraft nicht durch
Mit deiner Bosheit, Schinderknecht; ich lasse gleich
Reisholz und Feuer bringen, daß du drinn erstickst.

Tranio.

Thu's nicht. Gesotten schmeck' ich noch viel besser, denn
Gebraten.

Theuropides.

Exemplarisch büßest du, bei'm Poll!

Tranio.

Du nennst mich exemplarisch, weil ich so gut gespielt. *)

---

*) Halb auf die Zuschauer.

Theuropides.

Sprich, als ich wegging, wie ließ ich den Sohn zurück?

Tranio.

Mit Händ' und Füßen, Fingern, Ohren, Augen, Mund —

Theuropides.

Was andres frag' ich.

Tranio.

Und ich antwort' Anderes.
Doch sieh, da kommt Callidamat, der Busenfreund
Von deinem Sohn. Vor dem steh' ich dir Rede gern.

Zweite Scene.

Callidamates. Die Vorigen.

Callidamates.

Nachdem ich allen Schlaf verscheucht und meinen Rausch
Hatt' ausgeschlafen, verkündigt mir Philolaches,
Sein Vater sey heut aus der Fremde heimgekehrt,
Und wie den Alten bei der Ankunft gleich der Sclav
Zum Besten habe. Er gesteht, er fürchte sich,
Ihm vor das Angesicht zu treten. Drum bin ich
Vom ganzen Cirkel einzig dazu auserseh'n,
Als Redner ihm den Vater zu begütigen.
Doch sieh, da steht er ganz gelegen. Ich wünsche Glück,
Theuropides, von ganzem Herzen, und bin erfreut,
Daß du in so erwünschtem Wohlseyn bist zu uns

Zurückgekehrt. Ich bitte dich, daß du für heut
Dein Mahl bei uns einnehmen mög'st.

Theuropides.

Callidamat,
Die Götter segnen dich dafür. Doch für das Mahl
Dank' ich.

Callidamates.

Du willst nicht kommen?

Tranio.

O versprich es nur.
Ich geh' an deiner Stelle, wenn dir's nicht bequem.

Theuropides.

Schandkerl, mußt du noch foppen?

Tranio.

Nun, wenn für den Herrn
Ich mich — in's Essen stürze?

Theuropides.

Sey getrost darum;
Ich sorge, daß man dich bequem zum Galgen führt.

Callidamates.

Geh, laß das gut seyn, komm mit mir zu Tische.

Tranio.

Sag,
Du wollest kommen. Was besinnst du dich?

Callidamates.

Und du,
Hanswurst, vor wem denn flüchtest du auf den Altar?

Tranio.

Gleich mit der Ankunft hat er Angst mir eingejagt.
Erzähle du nun, was ich that. Sieh jetzt ist uns
Ein unparteiischer Richter für den Streitpunkt da.
Mach', sprich jetzt.

Theuropides.

Meinen Sohn hat er verführt, sag' ich.

Tranio.

So höre mich. Ich gebe zu, er hat gezecht,
Hat (als du fort warst) sich ein Mädchen freigekauft;
Dann hat er Geld auf Zins gelehnt und das verthan.
Und hat er nun mit alle dem was mehr gethan,
Als was die Söhn' aus den besten Häusern sämmtlich thun?

Theuropides.

Bei'm Hercules, vor solchem Advokaten muß
Ich wohl mich hüten. Er weiß die Sache schlau zu dreh'n.

Callidamates.

Laß mich die Sache denn entscheiden. Du, steh auf,
Und laß mich auf den Richterstuhl mich setzen.

Theuropides.

Schön,
Die Competenz mag gelten.

Tranio (vom Altar aufstehend)

Ohne Verfänglichkeit,
Bitt' ich mir aus. Wenn ich hiemit nur auch zugleich
All meine Angst auf dein Amt übertragen kann.

Theuropides.

In alles andre find' ich mich, bedenk' ich das,
Wie der mich heut mißhandelt hat.

Tranio.

Geschah dir recht,
Und freut mich recht, daß es dir recht geschehen ist.
Wenn man schon graues Haar führt, soll man klüger seyn.

Theuropides.

Was sag' ich nun, wenn meine Freunde, Diphilus,
Philonides — —

Tranio.

Erzähl' es ihnen, wie dich heut
Dein eigner Sclav am Narrenseil herumgeführt. *)
Die schönsten Stoffe bietest du für's Lustspiel dar.

Callidamates.

Jetz schweig ein wenig, daß auch ich der Reihe nach
Zum Sprechen komme. Hör mir zu.

Theuropides.

Nun, es ist gut.

Callidamates.

Du weißt, daß ich der beste Freund bin deines Sohns.
Er ging mich an, weil er sich vor dein Angesicht
Zu treten scheut. Denn daß du weißt, was er gethan,
Das weiß er. Nun bitt' ich dich drum, hab Nachsicht mit
Der Unerfahrenheit und Jugend. Er ist dein Sohn;

---

*) Der Freund Diphilus ist vielleicht absichtlich der Lustspieldichter und Philonides könnte ein gleicher seyn.

Du weißt, wie junges Volk mit solchem Spielwerk spielt.
Was er gethan, hat er mit uns gemein gethan,
Und wir sind in der Schuld denn. Zinsen, Capital
Und allen Aufwand, was das Mädchen kostete,
Das alles wollen wir bestreiten, werden es
Zusammenschießen, auf unsre Kosten, ohne dich.

Theuropides.

Mit bessern Argumenten wäre Niemand mir
Wohl beigekommen, als wie der. Nun will ich ihm
Auch nicht mehr bös, nicht einmal ungehalten seyn.
Vor meinen Augen mag er trinken, buhlen, thun
Was ihn gelüstet. Reut der Aufwand nur ihn, dann
Soll alle weitre Strafe ihm erlassen seyn.

Callidamates.

O, er vergeht vor Reue.

Theuropides.

Alles ist verzieh'n!

Tranio.

Und was wird nun mit mir gescheh'n?

Theuropides.

Dich lass' ich nun
Mit Ruthenstreichen aufgehängt durchzüchtigen
Bis du zu Dreck wirst.

Tranio.

Und, wenn es mich reut, auch dann?

Theuropides.

Dich bring' ich um, bei'm Hercules, leb' ich nur so lang.

Callidamates.

Laß deine Gnade heute doch vollständig seyn,
Um meinetwillen erlaß dem Tranius seine Schuld. *)

Theuropides.

Jed' andres ließ' ich leichter mir abnöthigen,
Als daß ich diesen Schurken nicht für seine Schuld
Todtdrücken soll.

Callidamates.

Ich bitte dich, erlaß es ihm.

Theuropides.

Ha, sieh nur, wie er hinsteht noch, der Galgenstrick! **)

Callidamates.

Tranio, wenn du bei Sinnen bist, so ruh einmal.

Theuropides.

Ei, ruh du nur mit deinen Bitten. Ich will ihn schon
Zur Ruhe bringen mit 'ner tücht'gen Prügeltracht.

Callidamates.

Das ist nicht nöthig. Bitte! Daß du mir das gewährst!

Theuropides.

Du sollst nicht bitten.

Callidamates.

Doch, bei'm Hercules!

Theuropides.

Doch ich will,
Du sollst nicht bitten.

*) Einigemal steht Tranius, statt Tranio, vielleicht comische Abwechslung.

**) Wahrscheinlich verspottet er den Alten durch Grimassen.

Callidamates.

Doch das hilft dir alles nichts,
Das nicht zu wollen. Um meinetwillen sollst du ihm
Den einzigen Fehler noch verzeih'n. Ich bitte dich

Tranio.

Wie magst du Schwierigkeiten machen? Grad' als hätt'
Nicht morgen schon ich sicher was Neues angestellt!
Dann kannst du ja, das alt und neue auf einmal
Abzücht'gen lassen!

Callidamates.

Laß dich doch erfleh'n!

Theuropides.

Nun denn,
So geh, geh ungestraft davon! dem dank' es hier!

Ein Musiker spricht als Epilog: *)

Ihr Herrn, das Stück ist nun zu Ende. Klatschet uns!

---

*) Es ist wahrscheinlich, daß einer der Musiker, die die Zwischenspiele bliesen, hier das Publikum verabschiedet. Das Original nennt ihn cantor, wie es auch in unsrem Stück hieß: fidicina cantat.

Anmerkung zu S. 520 V. 13.

Die deutsche Form Unkosten, gleichbedeutend mit Kosten ist wahrlich zur Zeit des dreißigjährigen Kriegs aus der schwedischen Form omkostnad in unsre Sprache eingeschwärzt worden; es sollte also eigentlich Umkosten heißen.

Verbesserungen.

Seite 572 Z. 6. l. Sieh, sieh.
— 575 Z. 5. l. Das Capital.
— 586 Z. 7. l. besondres.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plautus, Titus Maccius,

Die Plautinischen Lustspiele

Bd.: 6

Stuttgart 1844

A.lat.a. 1547-4/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10242583-2